



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

Oktober 2023

Nr. 69

ELEKTROIDE UMARMUNGEN

«Embrace» –
Pablo Nouvelle und
Nativ bringen ihr
Album ins Kiff Aarau

«JETZT REDEN WIR»

Vier geflüchtete Men-
schen erzählen vom
Leben, ihren Visionen
und Forderungen

IM INTERVIEW

Daniel Hertli,
neuer Geschäftsführer
AGKV, über die Wert-
schöpfung von Kultur



Forever
Young

Die
bedeutendsten
Bilder der

Langmatt

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt
Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmatt.ch



4.6. —
10.12.2023

LANGMATT

weitere Ausstellungen
Geisterhaus
Langmatt
5.5.–10.12.2023
Raumfahrt VII
4.6.–24.9.2023

Abb. oben: Ausstellungsansicht
Herzkammer, Museum Langmatt, 2020
Abb. unten: Gemäldegalerie 1934,
Archiv Museum Langmatt



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Embrace the Madness

Der öffentliche Raum ist wieder mit Plakaten zugleistet: Versprechungen, flache Sprüche und Menschen mit Föhnfrisuren überall. Es ist Wahlherbst. Und wir haben sprichwörtlich die Qual der Wahl. Auf den sozialen Medien öffnen die kleinen Meinungsmaschinen ihre Schleusen, à la flood the zone with shit. Jedes Alltagsschnipselchen mit Empörungspotenzial wird ausgeschlachtet, verallgemeinert, zum Problem gemacht. Wer die Kommentarspalten liest, blickt in Schächte des Grauens: Menschenfeindlichkeit, Verschwörungstheorien, Zynismus. Vielleicht ist es Hoffnungslosigkeit, die da mitschwingt. Persönliches Unbehagen, das ein Ventil in der Politik findet. Diese Stimmungen muss man ernst nehmen, auch wenn es schwerfällt. Sie sind die Nahrung für die Scheindebatten («Wokewahnsinn», «Asylchaos», «Genderwahn»). Man könnte sich an der Stelle fragen, wer verantwortlich ist für die Erosion gesellschaftlicher Werte... Follow the money. Ich denke nicht, dass es Ausländer*innen, Sozialhilfebezügler*innen und Transpersonen sind.

In dieser Ausgabe haben wir versucht, hinter den diskursiven Schleier der Migrationsdebatte zu blicken. Sie hat ja die Tendenz, vor allem über Zahlen und Kosten und über die Köpfe der Betroffenen ausgetragen zu werden. Wir haben uns mit vier Menschen vom Flüchtlingsparlament Aargau unterhalten, die Flucht am eigenen Leib erfahren haben, die in unterirdischen Unterkünften monatelang auf Asylentscheide warteten, die sich trotz gesellschaftlicher und behördlicher Hürden unermüdlich bemühen, sich zu integrieren und eine Arbeit zu finden, unabhängig zu werden. Wenn man ihnen zuhört, erhält man ein ganz anderes Bild, als das von Politik und Medien kolportierte. Wir lernten Menschen kennen mit liberalen Grundhaltungen, Demokratieverständnis und Handlungsdrang. Sie haben progressive Visionen für sich und die Schweiz. Würde man sich mit den Forderungen der Geflüchteten ernsthaft auseinandersetzen, gäbe es vielleicht weniger Fachkräftemangel, weniger Kosten, weniger Konflikte. Höchste Zeit, zuzuhören! Viele Probleme, die Lokalpolitik und Teile der Bevölkerung umtreiben, sind hausgemacht (S. 20).

Hinter den Kampfbegriffen, die gerne mit Suffixen wie -Wahn oder -Chaos versehen werden, befinden sich dynamische, komplexe Gesellschaftsbereiche – teilweise widersprüchliche, latent offene, schwer kategorisierbare Felder. Nichts Eindeutiges. Mit Schwarz-Weiss-Denken kommt man diesen Wirklichkeiten nicht bei. Durch Abschottung und konservative Bewahrungsgesten schon gar nicht. Die Felder sind fluid, bunt und vorallem Tatsachen.

Warum sich vor Wirklichkeit verschliessen, wenn man sie auch umarmen kann. Der Soundtrack hinter diesem Gedanken liefern der Rapper Nativ und der Elektrokünstler Pablo Nouvelle: «Embrace» heisst ihr positives Album (S. 10). Ihre weltoffenen Lieder, gesungen in einer Melange aus Schweizerdeutsch, Französisch und Englisch, handeln von Liebe, Freundschaft, Empathie – alles, was es für eine gute Zeit braucht.

KURTHEATER BADEN

DIVE

Fr 20. und Sa 21. Oktober 2023, 19:30 Uhr
Beaver Dam Company / Edouard Hue – Koproduktion / Saisonöffnung



Choreografie von Edouard Hue. Uraufführung
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

ODEON PROGRAMM OKT 23



- DO 5.10. **KRAFT DER UTOPIE** · CINEMA · FILMREIHE ARCHITEKTUR
SO 8.10. **AMY UND DIE WILDGÄNSE** · CINEMA · KLASSIKER
DI 10. BIS **ZAUBERFADEN** · ABENDGESCHICHTEN FÜR KINDER
DO 12.10.
FR 13.10. **LUKAS BÄRFUSS - DIE KRUME BROT** · BÜHNE
SA 14.10. **WELTHOSPIZ- UND PALLIATIVE CARE-TAG 2023**
DI 17.10. **LESEZIRKEL: FATMA AYDEMIR: DSCHINNS**
DO 19.10. **FREI VON SCHMERZ** · CINEMA · FILMREIHE GESUNDHEIT
FR 20.10. **VALESKA STEINER UND TRUMMER** · BÜHNE
SO 22.10. **EMMA UND DER MONDMANN – DIE NACHBARN** · KINDER
MI 25.10. **INGEBORG BACHMANN** · CINEMA · FILMREIHE FRAUEN



odeon-brugg.ch

...**Neu,
besser,
schneller,
länger,
bunter**



Alles, was du zum
Ausgehen wissen musst:
www.aaku.ch

Kultur 
POLITIK

Wahlen 22.10.2023

Die Anliegen der Kultur
gehören auch ins Parlament!

Welche Kandidatinnen und Kandidaten
sich für uns Kulturschaffende einsetzen
wollen, zeigen wir auf



clap4culture.ch

VORSCHAU**Abenteuerliche Wiederentdeckung 6**

Barbara Vigfusson im Interview zum siebten Fröhlich Tag in Brugg

**Weltpremiere in Baden 8**

«Dive» von Edouard Hue und der Beaver Dam Company im Kurtheater

Literaturtage Zofingen 9

Im Wiggertal gibt es slowenische Autor*innen zu entdecken

Musikalische Umarmung 10

Pablo Nouvelle und Nativ präsentieren ihr gemeinsames Album «Embrace» im Kiff in Aarau

Joel Ross & Good-Vibes-Quartet 11

Das Pfligidach Muri steht ganz im Zeichen des Vibrafons

Das Bernbuch 12

Ein Lehrstück zum Thema Rassismus in der Alten Reithalle in Aarau

Grenzen des Raums 13

Ausstellung im Kunsthaus Zofingen mit Andreas Hofer und Roman Sonderegger

Ein aussergewöhnliches Duo 14

Elisaveta Blumina und Emanuel Sint in der Badener Villa Boveri

Familienseite 15**Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19****MAGAZIN****20 Gespräche mit Geflüchteten**

Dank dem Flüchtlingsparlament Aargau können geflüchtete Menschen ihre Anliegen in den öffentlichen und politischen Diskurs einbringen: Sie alle haben interessante Visionen für eine progressive, vielfältige Schweiz, und wollen die Zukunft mitgestalten. Das AAKU hat sich mit vier Geflüchteten unterhalten und bei den Parteien im Aargau nachgefragt, wie sie zu den Forderungen des Flüchtlingsparlaments stehen.

**26 Daniel Hertli im Gespräch**

Seit September hat der Aargauer Kulturverband (AGKV) mit Daniel Hertli einen neuen Geschäftsführer. Im Interview spricht er kritisch über die Förderstrukturen im Kanton, seine Vision und Ziele sowie die kulturellen Unterschiede zwischen dem Aargau und Zürich.

28 «Tinte»

Abenteuerliche Suche in Papierschnitten von Anna Sommer

30 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

31 Tagebuch aus Paris

Von Claudio Näf

33 Jens Nielsen

Kolumne

33 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

34 Unterwegs mit Marin Blülle

Von Florian Binder

AGENDA**36 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Oktober

INTERVIEW VERENA NAEGELE | FOTO ZVG

Fröhlichs Wiederentdeckung

KLASSIK Am 8. Oktober findet in Brugg bereits zum siebten Mal der Fröhlich Tag statt. Barbara Vigfusson, Gründerin der Fröhlich-Gesellschaft, erzählt von der abenteuerlichen Auseinandersetzung mit den Werken des Brugger Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich.



TRAGISCHES GENIE

Friedrich Theodor Fröhlich (*20.2.1803 in Brugg), wird posthum als einer der bedeutendsten Schweizer Komponisten der Frühromantik angesehen. Bereits im Kindesalter zeigte sich seine musikalische Begabung, doch er begann nach dem Gymnasium in Zürich ab 1822 ein Jurastudium in Basel und später Berlin, das er jedoch nicht abschloss. In Berlin knüpfte er Kontakte zu Karl Friedrich Zelter, Bernhard Klein und Ludwig Berger. Diese Begegnungen ermutigten ihn, eine musikalische Karriere zu verfolgen.

Bis 1830 folgte eine erste Schaffensperiode. Zahlreiche Lieder und Chorwerke, drei Streichquartette, unter anderem auch eine Ouvertüre und eine Sinfonie entstanden. Dennoch gelang es Fröhlich nicht, sich eine unabhängige Existenz als Musiker aufzubauen. 1830 kehrte er in die Schweiz zurück. In Aarau erhielt er an der Kantonschule eine Teilzeitanstellung als Musiklehrer. In der Freizeit komponierte er intensiv weiter. Hier entstanden viele bedeutende und grosse Werke. Zunehmende künstlerische Vereinsamung, mangelnde öffentliche Anerkennung, finanzielle Sorgen und Eheprobleme führten ihn dazu, am 16. Oktober 1836 im Alter von 33 Jahren in die Aare zu gehen und aus dem Leben zu scheiden. Er hinterliess gegen 800 Werke, von denen nur wenige bis heute gedruckt worden sind. Die Internationale Friedrich Theodor Fröhlich-Gesellschaft und der Kulturverein Fröhlich-Konzerte Brugg setzen sich für die Herausgabe und die öffentliche Aufführung dieser Werke ein. mh

Wie sind Sie auf das Werk von Fröhlich gestossen?

Barbara Vigfusson: Das ist eine witzige Geschichte. Ich war auf der Suche nach Literatur für meinen Frauenchor und habe auf einer CD das Stück «Lied der Meermädchen» von Friedrich Theodor Fröhlich gefunden. Ich machte mich also auf die Suche nach den Noten. Nach intensiven Recherchen fand ich sie in der Uni-Bibliothek Basel und war baff: Dort befindet sich der Nachlass von Fröhlich mit gegen 800 Werken!

2016 fand der erste Fröhlich-Tag statt: Wenn Sie zurückschauen, was haben Sie seither erreicht?

Die Rezeption von Fröhlich-Werken stieg gewaltig, im Aargau ist er mittlerweile bekannt, in Island auch, wo mein Mann Johannes unermüdlich Werbung macht. Vor allem die Klavierlieder und Chorwerke sind hörensenswert, aber Fröhlich hat auch anderes zu bieten.

Was berührt noch heute an Fröhlichs Musik?

Wer gerne romantische Musik hat, ist erfreut, dass es nicht nur Schubert, Mendelssohn und Schumann gibt. Erwähnen möchte ich Fröhlichs Hölderin-Ode «Hyperions Schicksalslied», die schon mehrere Sänger aufgeführt haben. Demnächst erscheint eine CD des Werks mit Raphael Höhn, der sich als Tenor international einen Namen gemacht hat.

Was war für Sie damals der Beweggrund, das Abenteuer der Wiederentdeckung eines fast Vergessenen zu wagen?

Die Reaktion des Publikums nach dem ersten Fröhlich-Tag war überwältigend, ich wurde sofort gefragt: Wann kommt die nächste Ausgabe? Also machte ich weiter.

Ich kann mich noch gut an die Missa I erinnern, die sich später als Werk von Johann Balthasar Naumann herausstellte und zu einer Irritation führte. Hat das geschadet? →

Am Anfang schon, ja. Man hat Fröhlich des Plagiats beschuldigt, aber er hat einfach ein Werk abgeschrieben, wie das damals üblich war. Die Kritiker*innen wurden durch die von uns entdeckten Werke eines Besseren belehrt, Fröhlich war ein eigenständiger Komponist.

Sie edieren ja auch Noten. Was sind die Ziele der Veröffentlichung eines regionalen Komponisten?

Fröhlich ist nicht regional, er gehört in die Schweizer und in die deutsche Musikwelt. Alle seine Werke sind auf deutsche Texte komponiert, und sie sind mehrheitlich von guter Qualität.

Wie entscheiden Sie, welche Werke sich zur Edition eignen?

Für mich als Erstinstanz ist es ein absoluter Bauchentscheid. Ich war schon oft in Basel und habe erstaunliche Handschriften herausgefischt. Dazu gehören drei Violinkonzerte. Manchmal erweist sich ein Stück aber in der Praxis als banal.

Das heisst, Sie arbeiten mit Interpret*innen zusammen...

Genau, so hat das Klavierduo Adrienne Soos und Ivo Haag Fröhlichs Werke für Klavier zu vier Händen studiert und für aufführungswürdig befunden.

Das Argovia Philharmonic spielt kommenden März die Ouvertüre in B, sie ist ediert. Hat die Fröhlich-Gesellschaft die Ambition, andere Orchester dazu zu animieren?

Ja natürlich, aber bei der Orchestermusik ist es noch schwieriger als bei Kammermusik. Ich freute mich sehr, dass unlängst in Zürich im Rahmen einer Beethoven-Konzertreihe Fröhlichs Sonate für Violine und Klavier (1826) gespielt und von Radio SRF mitgeschnitten wurde, ein tolles Stück!

Am Anfang der Entdeckungsreise standen auch die Streichquartette,



Barbara Vigfusson, zvg

gespielt und auf CD gebannt vom bekannten Rasumowsky-Quartett.

Eine unglaubliche Geschichte, und ich bin sehr glücklich darüber, dass nun alle Streichquartette von Fröhlich auf CD erschienen sind. Ich hoffe, dass andere Streichquartettformationen auf diesen Zug aufspringen!

Und dann ist da noch das Märchen mit dem Weltstar Ian Bostridge...

Beim Stöbern habe ich 2017 den Liedzyklus «Johannes und Esther» gefunden. 2018 hörte ich Bostridge in Boswil, als er Schuberts «Schöne Müllerin» sang. Beide Liedzyklen basieren auf Gedichten von Wilhelm Müller, und so habe ich Bostridge spontan gefragt, ob ihn das interessieren würde. Und dann geschah das Wunder, er hat den Fröhlich-Zyklus zusammen mit Julius Drake erarbeitet. □



Startenor Ian Bostridge, zvg

KOSMOS AN EMPFINDUNGEN

Mit einem besonderen Leckerbissen wartet der siebte Fröhlich-Tag in Brugg auf. Angekündigt sind Konzerte im Zimmermannhaus und in der Stadtkirche. Zuerst gibt die Musikwissenschaftlerin Sibylle Ehrismann einen Einblick in Fröhlichs Musikstil und die aufgeführten Werke. Dann spielt das Klavierduo Adrienne Soos/Ivo Haag «Trois Fugues pour le Pianoforte à quatre mains» op. 12, die in besonderer Weise im Zeichen von Anton Reichas Ästhetik stehen. Das Klavierduo stellt den Fröhlich-Fugen ein Variationenwerk von Schubert gegenüber.

Das zweite Konzert ist dann dem Liederzyklus «Johannes und Esther» gewidmet, den das Weltklasse-Duo Ian Bostridge (Tenor) und Julius Drake (Klavier) aufführt. Thematisiert wird die problembehaftete Liebe einer jungen jüdischen Frau und eines jungen christlichen Mannes. Fröhlichs Musik wechselt dabei zwischen für damals modern anmutenden deklamatorischen Liedern und einfachen Klavierliedern und entfaltet damit einen abwechslungsreichen Kosmos an Empfindungen und Dramatik. Von Verena Naegele

BRUGG Zimmermannhaus, 15 Uhr, und Stadtkirche 17 Uhr, So, 8. Oktober, Infos: froehlich-gesellschaft.com

Mit künstlerischem Instinkt: Edouard Hue (Mitte) und die Beaver Dam Company. Foto: Geoffrey Serguier



Geheimnis der Intuition

TANZ Weltpremiere in Baden: Im Kurtheater wird im Oktober das neue Stück «Dive» von Edouard Hue und seiner Beaver Dam Company uraufgeführt.

«Instinkt ist eine der Stützen meines kreativen Prozesses. Ich nutze ihn ständig, um das aufrichtigste choreografische Material zu finden.» So erklärt der preisgekrönte französische Tänzer und Choreograf Edouard Hue, 32, sein künstlerisches Schaffen. Erleben kann man es am kommenden 20. und 21. Oktober im Kurtheater Baden: Dann wird sein neuestes Werk «Dive» uraufgeführt, als Start in die neue Spielzeit.

In die Gunst dieser Weltpremiere kam das Kurtheater dank einer Zusammenarbeit von Edouard Hues in Genf beheimateter Beaver Dam Company mit dem Badener Residenzzentrum tanz+. «Die Verantwortlichen Brigitta Luisa Merki und Nadine Sakotic entdeckten meine Arbeit und kamen auf mich zu», erzählt Edouard Hue auf Anfrage. Auch Uwe Heinrichs, Künstlerischer Direktor des Kurtheaters, wurde auf seine Arbeit aufmerksam und bat ihn, die Uraufführung zu planen.

Während fünf Wochen wird «Dive» in Baden nun erarbeitet. Für das Publikum verspricht Edouard Hue «ein eingehendes Erlebnis» mit kraftvoller und präziser Choreografie. «Das Stück ist warm und von einer starken Menschlichkeit

geprägt», sagt er. Das Thema Instinkt steht im Mittelpunkt und soll kräftig spürbar gemacht werden. «Es ist eine echte Herausforderung, weil der Instinkt nicht greifbar ist. Wir haben lange darüber nachgedacht, wie wir dies mit dem Publikum teilen und erkunden können.»

Geschaffen haben Edouard Hue und sein Kreativteam zwei Räume: Einer spielt in der Realität, dargestellt mit kahlen Wänden, und einer ist abstrakt, hervorgehoben durch eine glänzende Tanzfläche. «Diese beiden Räume werden durch eine Dramaturgie verbunden, die deren Zusammenhang mit dem Instinkt kontinuierlich hinterfragt.»

Als Beispiel nennt er die Szene «Aquarium», bei der sich sieben Tänzer in einem sehr dichten, flüssigen Raum bewegen, etwa wie in den Tiefen eines Ozeans. Sie fühlen die Beschaffenheit dieses Raums, interagieren untereinander und folgen dabei einem unbeschreiblich starken Willen. «Das ist meiner Meinung nach Instinkt in seiner reinsten Form,» sagt er.

Edouard Hues Stücke sind stets von intuitivem Verhalten geprägt, das uns Menschen ein Leben lang begleitet. In «Dive» will er solche Emotionen auf das Publikum übertragen: Vermittelt wird ein Gefühl des Eintauchens zwischen sichtbarer Realität und der spürbarer, intuitiver Welt.

Und wer die Welt Edouard Hues ganz unmittelbar am und mit dem eigenen Leib erfahren möchte, für den besteht im Vorfeld der Aufführung die Möglichkeit, an einem Workshop mit dem Tänzer durch das Universum von «Dive» zu tanzen. Von Estela Villamar

ZUR PERSON

Edouard Hue (*1991 in Annecy) absolvierte seine Tanzausbildung am Conservatoire Régional d'Annecy, bevor er dem Ballet Junior de Genève beitrug. 2014 gründete er in Genf seine eigene Beaver Dam Company. 2019 wurde er mit dem Schweizer Tanzpreis «Herausragender Tänzer» geehrt und von 2016 bis 2021 erhielt er mit seiner Company eine künstlerische Residenz im Auditorium Seynod – Scène Régionale in Annecy.

BADEN Kurtheater, Sa, 7. Oktober, 11 Uhr (Workshop)
Fr / Sa, 20. / 21. Oktober, jeweils 19.30 Uhr (Aufführung)

Literarische und politische Brücken

LITERATUR An den Literaturtagen Zofingen sind slowenische Autor*innen zu entdecken.

Jedes Jahr nach der Frankfurter Buchmesse treten ausgesuchte Autor*innen aus dem aktuellen Gastland auch in Zofingen auf. 2023 ist mit Slowenien ein kleines, aber literarisch mittlerweile reiches Land an der Reihe. Der wohl bekannteste zeitgenössische slowenische Autor ist der Aktivist Drago Jančar. «Ich freue mich sehr, Jančar in Zofingen begrüßen zu dürfen. Wir sind immer bestrebt, auch solch renommierte Schriftsteller*innen zu uns zu holen», sagt Julia Knapp, Programmverantwortliche der Literaturtage. Daneben sei es ihr ein Anliegen, das Publikum durch Bücher zu inspirieren, die hierzulande noch kaum jemand kenne. Zum Beispiel durch die Werke von Suzana Tratnik. Sie sei eine Ikone der slowenischen LGBT-Bewegung und ergänze das Programm hervorragend: «In diesem Jahr sind viele Romane erschienen, die sich mit der Kriegsvergangenheit Sloweniens beschäftigen. Tratniks Buch «Die Pontonbrücke» hingegen zeigt mit der Geschichte über eine Frauenclique am Rande der Gesellschaft eine völlig andere Lebensrealität», so Knapp. Die Protagonistin des Romans, Jana, ist lesbisch und leidet unter einer Angststörung. Tratnik beschreibt Janas Gefühlswelt mit deutlichen Worten: «Schon am Vormittag hätte sie sich vor dem Badezimmerespiegel am liebsten die Finger in die Augen bis zu den Schläfen gestochen...»

Der Auftritt vom 28. Oktober ist eine Premiere für Suzana Tratnik. «Ich war noch nie für eine Lesung in der Schweiz und fühle mich geehrt, am Festival dabei



Schreibt über Themen ihres politischen Kampfes: Suzana Tratnik. zvg

zu sein», so die Slowenin. Ganz unbekannt ist ihr die Schweiz allerdings nicht: «Ich nahm 1986 am internationalen Lesbentreffen in Genf teil. Das war meine erste Begegnung mit lesbischem Aktivismus und lebensverändernd für mich.» Auch heute noch engagiert sich Tratnik politisch: «Wir kämpfen für die bessere Anerkennung und Stellung von Frauen, besonders von Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, für ein menschenwürdiges Altern von LGBT-Menschen, gegen Gewalt an Frauen und Migrant*innen, für die Umwelt – und gegen ständige Rückschläge.» Suzana Tratnik schreibt Prosa für Jugendliche und Erwachsene und verarbeitet die Themen ihres politischen Kampfes nicht nur in der «Pontonbrücke» literarisch. Von Tania Lienhard

ZOFINGEN Kulturhaus West, 27. bis 29. Oktober
Programm: literaturtagezofingen.ch



Das Kollektiv Parasite 2.0 startet ein Reallabor in Baden. zvg

Das Bad als Laboratorium

AUSSTELLUNG Die warmen Quellen gehören zu den Aushängeschildern der Bäderstadt – kaum verwunderlich, sind sie seit ihrer Entdeckung im 2. Jahrhundert n. Chr. einem Prozess der Markenbildung und Privatisierung unterworfen. Das italienische Kollektiv Parasite 2.0 thematisiert diese Schichten aus Namen, Texten, Lichtern und Symbolen in der Umweltinstallation «Reallabor Nr. 1 – Open Baden Society» und will dabei zur Diskussion über die Rolle und das Eigentum dieser eigentlich kollektiven Ressource anstossen – partizipative Momente wie Workshops und Performances inklusive. Konzipiert wird das Programm vom neuen «Bäderkultur Baden»-Kurator*innenduo Mara Micciché und Marco Peron alias «Madame». phn

BADEN Bad zum Raben, Vernissage: 7. Oktober; bis 16. Dezember

Elektroide Umarmungen

SOUNDS Zwei prägende Figuren der Schweizer Musikszene spannen zusammen: Der Electro-Barde Pablo Nouvelle und der Mundart-Rapper Nativ haben gemeinsam ein Album aufgenommen und gehen damit auf Tour.

Wenn die Sonnenstunden weniger werden und die kalte Jahreszeit an die Tür klopft, können wir alle eine warme Umarmung brauchen. Und diese bekommen wir in musikalischer Form geboten, vom Berner Musiktüftler Fabio Friedli alias Pablo Nouvelle und dem Bieler Rapper Thierry Gnahoré, besser bekannt als Nativ. Die beiden trafen sich vor ein paar Jahren am Rande der Swiss Music Awards, und diese zufällige Begegnung sollte bald schon Früchte tragen: Mit «Lupus» veröffentlichten sie eine erste gemeinsame Single, die von den Fans beider Lager gleichermaßen gefeiert wurde. Und nun, knappe fünf Jahre später, stehen sie mit ihrem ersten gemeinsamen Langspieler namens «Embrace» (engl.: umarmen) in den Startlöchern.

Entstanden sind die 15 abwechslungsreichen Tracks in unzähligen «Freitagssessions» – und so unterschiedlich die beiden Musiker sind, so gut ergänzt sich ihr Sound: Die oftmals luftig-leichten Beats aus der Feder von Pablo Nouvelle öffnen den musikalischen Raum und bieten Nativ viel Platz für Ausflüge in melodische Gefilde. Obwohl der Rapper in erster Linie für seine gesellschaftskritischen Lyrics bekannt ist, drehen sich die Texte auf «Embrace» für einmal um Liebe, «nicht nur die romantische, sondern auch die Liebe zu den Mitmenschen», wie Nativ selbst sagt. Es geht darum, sich selbst und das Umfeld anzunehmen – eine Ode an die Empathie, könnte man sagen. Dabei bewegt

sich der Bieler gewohnt geschmeidig zwischen den Sprachen hin und her, sei es nun Mundart, Französisch oder Englisch. Den retro-futuristischen und farbigen Sound bringen sie im Kiff zusammen mit Amos Fankhauser am DJ-Pult und Matthias Nydegger hinter dem Schlagzeug auf die Bühne. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, Sa, 28. Oktober, 21 Uhr



Ein bisschen Bromance: Nativ und Pablo Nouvelle. Foto: Moana Weiss



Lidija Burčak liest aus den Wünschen ihres jungen Ichs. zvg

Sinnfragen einer Seconda

LITERATUR Als Kind jugoslawischer Einwanderer erblickt Lidija Burčak zu Beginn der 80er-Jahre das Licht der Welt und beginnt bereits als Kind, ein Tagebuch zu führen. Diese Texte waren ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit gedacht, doch mit «Nöd us Zucker» veröffentlichte die gebürtige Winterthurerin Auszüge aus 17 Jahren persönlichen Notizen, ohne auch nur einen Satz daran zu ändern. Entstanden ist ein Werk voller Sorgen und Wünschen einer heranwachsenden Seconda – über die Lage der Welt, die Enge der Schweiz und die Sehnsucht nach einem Leben als Künstlerin. Ein Hin und Her zwischen schonungsloser Selbstkritik, nervigen Sinnfragen und grenzenlosem Optimismus. phn

BREMgarten

Kellertheater, Di, 17. Oktober, 20.15 Uhr

Vibrierende Vibes des All-Stars

SOUNDS Joel Ross tritt mit seinem Quartett Good Vibes im Jazz-Mekka Muri auf.

Über 100 Jahre alt and still going strong: Das Vibrafon hält in der Jazz-Geschichte die Stellung, von Milt Jackson über Gary Burton bis zu Taiko Saitō, Trägerin des Berliner Jazzpreis 2023. Einer der Jüngsten in dieser Liste ist Joel Ross. Der 1995 geborene US-Amerikaner mit Wohnsitz in Brooklyn, New York, veröffentlicht seine eigene Musik bereits unter dem legendären Label Blue Note.

Kritiker*innen, etwa von «The New York Times» oder «DownBeat», feierten das Debüt «King Maker», welches unter anderem mit einem Edison-Award sowie dem deutschen Jazzpreis ausgezeichnet wurde. Zwei weitere Alben folgten unter eigenem Namen. Die Liste an Kollaborationen und Auftrittsorte ist dabei lang und namhaft. So arbeitete Ross bereits mit Herbie Hancock oder Jon Batiste zusammen und war beim North Sea Jazz Festival oder im Village Vanguard zu erleben.

Nächste Station: Pflegidach in Muri. Dort gibt es ihn mit seinem Quartett Good Vibes nach dem Gig im November 2022 erneut zu sehen. «Vibes» steht einerseits für Ausstrahlung oder Schwingungen, ist aber auch die Abkürzung für Vibrafon im Englischen. Die Band besteht neben Ross aus Jeremy Corren (p), Kanoa Mendenhall (b) und Jeremy Dutton (dr). Musikalisch stehen die Freiheit in der Rhythmik und präzises wie offenes Zuhören sowie Interagieren im Fokus. Inspiriert von Milt Jackson, spielt der Bandleader dabei mit zwei statt vier Mallets (Schlägel), da er laut eigenen Aussagen die Harmonien sonst zu stark diktieren würde.

Doch wie kommt ein derart junger Musiker überhaupt zu diesem sperrigen Instrument, das heutzutage selbst an Jazzschulen nur mehr sporadisch auftaucht? Los ging's für den in Chicago geborenen Sohn zweier Polizeiangehöriger eigentlich am Schlagzeug. Der Vater leitete den Kirchenchor, Ross begleitete an den Drums. Als der Zwillingbruder ihm jedoch in der Schulband den Drummer-Posten abluchste, wechselte Ross zum Vibrafon. Heute gehört er unter



Kommt mit seinem Quartett Good Vibes nach Muri: Vibrafonist Joel Ross. zvg

anderem zu den jüngsten Musiker*innen, die eine begehrte Residenzkommission der Jazz Gallery erhielten. Damit verbunden: ein Posten bei der Allstar-Band, mit der er live im Kennedy Center auftrat, einem der wichtigsten Kulturzentren Amerikas.

Dass sein Weg – und der des Vibrafons – nur weitergehen kann, ist so gut wie sicher: Ross unterrichtet inzwischen selbst angehende Profi-Musiker*innen – the Vibes must go on! Von Stoph Ruckli

MURI Pflegidach, So, 29. Oktober, 20.30 Uhr



Auf zur kollektiven Tanz-Ekstase: Malaka Hostel. zvg

Mit Groove um den Globus

SOUNDS Vom süddeutschen Heimathafen Freiburg aus machen sich Malaka Hostel auf den Weg, die Welt zu umsegeln. Egal ob sie in Spanisch, Englisch, Deutsch oder Tschechisch singen – ihre Musik ist eine universelle Sprache, die nach kollektiver Tanz-Ekstase verlangt. «Global Umpa» nennen Malaka Hostel ihren Sound: ein Amalgam aus Bläserparts, orientalischem Flair, Balkan Beats und lateinamerikanischen Grooves. Mit der neuen Scheibe «Gogo Vago» im Gepäck werfen die umtriebigen Vagabunden ihren Anker im Royal und sind bereit für eine unvergessliche Partynacht. phn

BADEN Royal, Fr, 20. Oktober, 22 Uhr

Bern, mein Herz der Finsternis

BÜHNE Ein Berner Ensemble bringt Vincent O'Carters «Das Bernbuch. Meine weisse Stadt und ich» auf die Bühne der Alten Reithalle. Ein Lehrstück zum Thema Rassismus, mit viel Sound und komödiantischem Drive.

Lange ist das sogenannte «Bernbuch» des afroamerikanischen – oder besser des Berner – Schriftstellers Vincent O' Carter gar nicht auf Deutsch erhältlich gewesen. Obwohl das 1973 erstmals auf englisch veröffentlichte Buch ein ironisch-ethnografischer Reisebericht über Bern in den 1950er-Jahren ist und darüber hinaus zeitlos das Thema Rassismus behandelt, wurde erst Ende 2021 eine deutsche Übersetzung herausgegeben (im Limmatverlag). Nun hat ein Ensemble um Barbara Weber (Regie) die Erfahrungen O'Carters inszeniert. Dabei hat Weber den Text für die zeitgenössische Bühne transformiert: Multiperspektivisch, mit eingehendem Sound (von Yannis Maviaki aka Z The Freshman) und fünf Schauspieler*innen in wechselnden Rollen. Thematisch braucht der Text kaum Aktualisierung.

Leider. Denn die Phänomene des alltäglichen Rassismus, die O' Carter seziert, geistern auch heute noch herum.

«Das Bernbuch» ist zu einem gewissen Mass auch die Geschichte von Vincent O' Carter. Er war über Umwege in Bern gelandet und geblieben. Als junger Mann aus einem Ghetto in Kansas trat er in die US-Armee ein und wurde nach Europa gesandt, das sich 1944 im Befreiungskampf gegen die Nazis befand. Bald darauf wurden O' Carter und seine Kameraden als Befreier gefeiert. Doch als er ein knappes Jahrzehnt später, nicht mehr als Uniformierter, sondern als Schriftsteller und Künstler, wieder nach Europa kommt, will man ihm in Paris nicht mal mehr ein Zimmer vermieten.

Im Jahre 1953 lässt sich O' Carter in Bern nieder, produziert hier Radiosendungen, unterrichtet Englisch, schreibt und macht Kunst (derzeit auch im Aargauer Kunsthaus zu sehen). Von der Wohnungs- und Arbeitssuche bis hin zu Erlebnissen im «Ausgang»: Stets war er mit den Fragen konfrontiert, woher kommst du und warum bist du hier? Vincent O' Carter schreibt über das angestarrt werden, über subtile, teils wohlmeinende, unabsichtliche Gesten, die verletzen. «Blicke manifestieren Hierarchien: Wer schaut wen an? Und warum? Wie lange?», wie es Mbene Mwambene, einer der Hauptdarsteller*innen auf Radio RaBe auf den Punkt bringt. Eine anregende, groovige und gleichzeitig ernste Auseinandersetzung mit einem Thema, das uns alle angeht. Von Michael Hunziker



Die Geschichte von Vincent O' Carter kommt auf die Bühne. Foto: Yoshiko Kusano

AARAU Alte Reithalle
Di, 24. Oktober, 20 Uhr

Im Gespräch mit Pilzen

AUSSTELLUNG Sie sind Rätsel und gleichzeitig ein Faszinosum für uns Menschen: Die Pilze. Ihr Myzel schlägt weitverzweigte, komplexe Netzwerke, verbindet Organisches und Anorganisches, ja das Leben mit dem Tod. Im Mushroom Talk lässt sich eine Gruppe von Kunstperformer*innen vom Phänomen Pilz assoziativ anregen. Dabei entwickeln sie ein eigenwilliges Vokabular an Bewegung, Musik und Sound, Sprache, Bildern und Objekten. Frank Bretschneider, ein Pionier der elektronischen Musik, liefert die Komposition für das Projekt. mh

AARAU Stadtmuseum
12. / 13. / 14. Oktober, jeweils 20 Uhr



Spricht der Mensch über Pilze, oder lässt der Pilz Menschen über Pilze sprechen? zvg

Dimensionen im Dialog

AUSSTELLUNG Die beiden Aargauer Künstler Andreas Hofer und Roman Sonderegger untersuchen in einer gemeinsamen Ausstellung die Grenzen des Raums.

Das Kunsthaus Zofingen befindet sich in einem altherwürdigen Bau im Louis-Seize-Stil an der General-Guisan-Strasse, der einst als Schützenhaus diente – in krassem Gegensatz dazu steht das nahe gelegene Industriequartier. Diese beiden Dimensionen zu vereinen, das hat sich Andreas Hofer zum Auftrag gemacht. Seit Ende 2022 streifte er mit seinem Velo durch das urbane Areal – diese Spurensuche wurde auf reduzierten Zeichnungen, Gemälden und diversen Videoanimationen festgehalten. Der vielseitige Gegenwartskünstler legte dabei Wert auf die spezifische Atmosphäre; auf das Wechselspiel von Licht und Schatten, Hell und Dunkel, Innen und Aussen.

In der Ausstellung «Raumgebung» treffen diese Werke Hofers auf Roman Sondereggers künstlerische Arbeit: Sein Augenmerk gilt dem Spiel mit physikalischen Kräften – mit Gleichgewicht, Volumen, Grössenverhältnissen und Schwerkraft. Dafür

hat Sonderegger vor Ort mehrere Installationen erarbeitet, die auf die Architektur des ehemaligen Schützenhauses abgestimmt sind. Noch heute erzählen beispielsweise die Rundbogenfenster im Erdgeschoss von jener Zeit vor rund 200 Jahren, als hier noch Zielscheiben anvisiert wurden. «Mitten ins Schwarze» nennt sich die Installation, die mit gespannten Schnüren auf die Flugbahn der Projektilen verweist – wobei jedoch eine Umkehrung stattfindet: Statt nach aussen zu den Zielscheiben mündet die trichter-

förmige Gestalt im Innenraum des Kunsthauses, wo sie den Besucher*innen den Weg durch die Ausstellung vorgibt. Ein Weg durch die Arbeit zweier Künstler, zweier Herangehensweisen, durch ein Haus.

Von Philippe Neidhart



Roman Sonderegger und Andreas Hofer loten Räume und Schwerpunkte aus. zvg

ZOFINGEN

Kunsthaus, bis 29. Oktober; Rundgang mit Roman Sonderegger: Do, 5. Oktober, 19 Uhr

Geflüster aus dem Schildkrötentempel

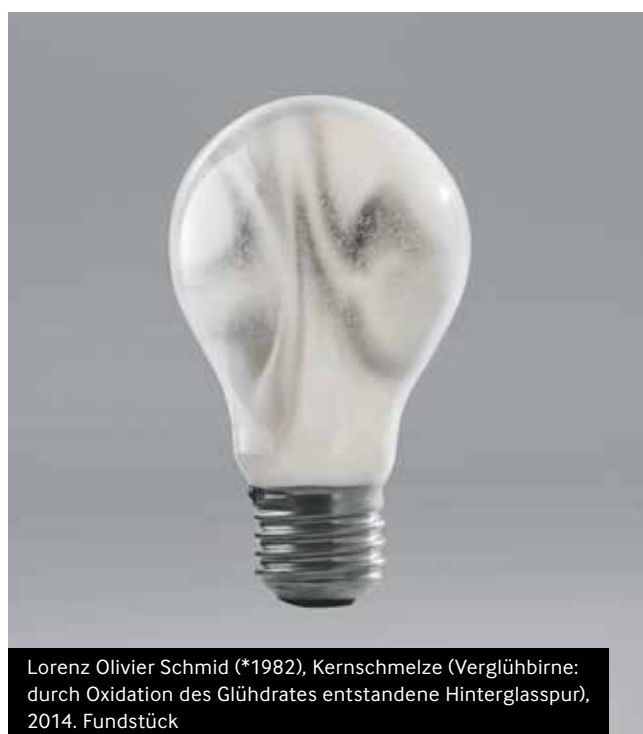
AUSSTELLUNG Dass Bildhauer*innen nicht nur an der Erschaffung monumentaler Skulpturen interessiert sind, sondern auch in kleinen Formaten künstlerisch eigenständige Werke hervorbringen, demonstriert die Ausstellung «Schildkrötentempel» im Rehmann Museum eindrücklich. Ausgehend von der teilweise zerstörten Plastik «Schildkrötentempel» (1966) von Peter Storrer bringt Kurator Michael Hiltbrunner die kleinformative Bildhauerei zeitgenössischer Künstler*innen in den Dialog mit derjenigen des 20. Jahrhunderts. Werke von knapp 50 verschiedenen Künstler*innen sind zu entdecken (u. a. Vela Arbutina, Agnès Wyler, Roman Signer), die vom experimentellen Potenzial der kleinen Form zeugen. Die plastischen und skulpturalen Werke eröffnen einen unmittelbaren und intimen Einblick in das Schaffen. Es ist nicht immer nur die grosse Geste, die zählt. Im Kleinen liegt die wahre Grösse, scheint es uns aus dem Schildkrötentempel zu flüstern.

Von Michael Hunziker

LAUFENBURG

Rehmann Museum

bis 4. Februar



Lorenz Olivier Schmid (*1982), Kernschmelze (Verglühbirne: durch Oxidation des Glührates entstandene Hinterglasspur), 2014. Fundstück

Leidenschaftliche Anwältin für die Vergessenen

KLASSIK Ein Superlativ soll sparsam verwendet werden. Doch der Duoabend mit der Pianistin Elisaveta Blumina und ihrem Sohn, dem Fagottisten Emanuel Sint, in der Villa Boveri in Baden, verdient das Attribut «aussergewöhnlich».

Weshalb «aussergewöhnlich»? Weil die im einstigen Lenin-grad aufgewachsene und als Multitalent gepriesene, seit 1992 in Hamburg lebende Elisaveta Blumina neben ihrer weltweit gerühmten Exzellenz als Pianistin insbesondere als leidenschaftliche Anwältin gilt: und zwar für Komponistinnen und Komponisten, die in der Vergangenheit aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Religion, ethnischer Zugehörigkeit oder politischer Einstellung nicht aufgeführt wurden und deswegen in Vergessenheit gerieten. Als Beispiel sei nur die 2006 verstorbene Galina Ustvolkaja erwähnt, deren Werke aufgrund der antireligiösen Kulturpolitik der Sowjetunion immer seltener bis schliesslich gar nicht mehr aufgeführt wurden. Selten Gespieltes aufspüren und ein heutiges Publikum damit vertraut machen: Das betrachtet Elisaveta Blumina, Gründerin des Hamburger Kammermusikfests International, als Lebensaufgabe. Davon kündigt auch ihr Konzert im Rahmen der Korendfeld-Reihe in der Villa Boveri, das die Pianistin mit ihrem Sohn, dem 19-jährigen Fagottisten Emanuel Sint, bestreitet. Man wird Solo- sowie Duo-Kompositionen von Grössen wie Johann Sebastian Bach und Frédéric Chopin hören können, aber auch Klavierstücke des russischen Malers, Schriftstellers und Komponisten Grigori Frid, das Concertino für Fagott und Klavier des Franzosen Marcel Bitsch sowie einige, unverkennbar von Jazz und Klezmer inspirierte Werke des in Odessa geborenen, heute in Israel lebenden Komponisten Yuri Povolotsky. Spannend dürfte aber vor allem die Begegnung mit dem Ukrainer

Valentin Silvestrov sein, dem im März vergangenen Jahres die Flucht aus Kiew nach Berlin geglückt ist. Er hat seine «Hymne» für Fagott solo dem jungen, preisgekrönten Emanuel Sint gewidmet, der Mitglied des Bundesjugendorchesters und des Verbier Jugendorchesters ist.

Von Elisabeth Feller



Spüren selten Gespieltes auf: Elisaveta Blumina und Emanuel Sint. zvg

BADEN Gartensaal der Villa Boveri
So, 22. Oktober, 17 Uhr

Kantianische Choreografie

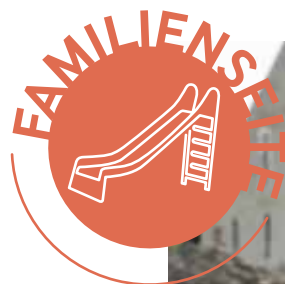
BÜHNE «Sapere Aude» – wage es, weise zu sein; oder, wie Immanuel Kant es als Wahlspruch der Aufklärung formulierte: «Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!» Gerade in einer Welt, in der sich Informationen und Daten täglich vervielfachen, wird es sowohl schwieriger als auch wichtiger, den eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten. Die Lit Dance Company hat es sich in ihrer neusten Choreografie zum Ziel gemacht, eben jenes Verhältnis zwischen dem souveränen Individuum und der Gefahr, sich in Technologie und Konsumwahn zu verlieren, tänzerisch auszuloten. Graciela Martínez Arribas und Neel Jansen lassen in «Sapere Aude» mit sechs Tänzer*innen eine magnetische Beziehung aus Bewegung, Licht und Musik entstehen – Kant wäre bestimmt stolz darauf. phn

AARAU Alte Reithalle, Mi, 18. Oktober, 20 Uhr (Premiere)
Fr/Sa, 20./21. Oktober, 20 Uhr



Tanzend dem Licht der Erkenntnis entgegen: Die Lit Dance Company. zvg

Wohligen Vindonissa



DIES & DAS Gesundheit und Wellness war schon zu Zeiten der Römer und später der Habsburger ein Thema – dieses steht im Zentrum des diesjährigen Vindonissapark-Festes. Auf dem Legionärspfad duftet es nach verführerischen Köstlichkeiten der Römer, Kinder können Trauben stampfen und Frisuren flechten, während das Vindonissa Museum mit archäologischen Abenteuern und Spiel-Touren lockt. Kulinarisch aufregend geht es derweil vor dem Schloss Habsburg zu und her – dort kochen mittelalterliche Häppchen über dem Feuer, probieren ist ausdrücklich erwünscht. Und da es ein gemütlicher Tag für alle sein soll, verkehrt zwischen den drei Fest-Standorten regelmässig ein Shuttlebus. phn



Prost aufs Leben, mit dem Saft selbstgestampfter Trauben. zvg

BRUGG / WINDISCH diverse Orte
So, 15. Oktober, 10 Uhr

Ein kniffliger Fall

BÜHNE Schreckliche Diebe, dreckige Schiebe! Das Eichhörnchen Waldemar ist verzweifelt – Unmengen seiner Nüsse wurden gestohlen. Zum Glück ist Kommissar Gordon zur Stelle, der mit Hilfe des aufgeweckten Mäusemädchens Buffy sofort die Ermittlungen aufnimmt. War es der schlaue Fuchs? Oder waren es am Ende andere Eichhörnchen? Und darf man stehlen, wenn man am Verhungern ist? Das Figurentheater «Kommissar Gordon – Der erste Fall», frei nach dem Buch von Ulf Nilsson, nimmt immer wieder unerwartete Wendungen und stellt zudem die Frage, was eine gute Gemeinschaft ausmacht. Empfohlen ab 5 Jahren. phn

WETTINGEN Gluri Suter Huus
Sa, 21. Oktober, 16 Uhr, So, 22. Oktober, 11 Uhr



Krimi im Märchenwald. zvg

Eine sonderbare Beziehung

AUSSTELLUNG Sie sind Familienmitglieder und sie landen als Sonntagsbraten bei uns auf dem Teller: Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist widersprüchlich und bewegt sich von Ausbeutung bis Zuneigung. Weshalb verhaschen wir Hauskatzen, schlachten Hühner, retten Igel und erziehen Hunde? In der neuen Sonderausstellung «Ich Tier Wir» im Naturama werden die Besucher*innen aufgefordert, sich mit dem eigenen Verhältnis zu tierischen Lebewesen zu beschäftigen. Ein breites Spektrum an Führungen, Filmvisionierung, Fotoausstellung, Koch-Workshops und Gesprächen steht in den kommenden Monaten auf dem Programm. phn

AARAU Naturama
bis Juli 2024



Heute auf der Weide, morgen auf dem Teller. Eine Sonderausstellung zur Ambivalenz der Mensch-Tier-Beziehung. zvg

041

www.null41.ch



Echolot Festival

Bereits zum dritten Mal findet das Echolot Festival in insgesamt 16 Luzerner und Krienser Locations statt. Über 40 Konzerte und DJ-Sets stehen auf dem Programm. Der deutsche Komponist, Pianist und Produzent Martin Kohlstedt sowie Mel D werden für einen einzigartigen Festivalauftakt sorgen.

LUZERN / KRIENS

diverse Orte
26.–28. Oktober 2023
echolotfestival.ch



BKA

BERNER KULTURAGENDA



Schalk läuft immer mit

Markus Raetz skizzierte, er formte, er feilte, er arrangierte, verwarf, legte Angefangenes beiseite. Mit «oui non si no yes no» zeigt das Kunstmuseum Bern die dreidimensionalen und mobilen Arbeiten des 2020 verstorbenen Berners, der zu den bedeutendsten Künstler*innen der Schweizer Gegenwartskunst zählt. Die erste grosse posthume Retrospektive ist eine eigentliche Schule der Wahrnehmung. Schalk läuft immer mit.

BERN Kunstmuseum, bis 25.2.2024, kunstmuseumbern.ch

Coucou



Rassismus in Winterthur

Während zwei Stunden wird durch die Stadt spaziert und an vier Stationen angehalten, wo Expert*innen und von Rassismus betroffene Personen von vergangenen und aktuellen Beispielen erzählen. Die Führung sensibilisiert für verschiedene Formen von Rassismus und zeigt auf, wo seine Wurzeln liegen und wo er heute noch existiert. Sie schärft dein Bewusstsein für strukturelle Probleme und persönliche Schicksale.

WINTERTHUR Neumarkt
Mi, 4. Oktober, 18 Uhr, So, 29. Oktober, 16 Uhr,
kehrseite-winterthur.com

KUL



Blues und Bones

Zum zehnten Mal seit 2012 präsentieren die Bluebones mit ihrem Bluesharper und Küchenzauberer Martin Real heisse Kost für Ohr und Gaumen. Einmal mehr möchte die älteste aktive Rockband aus Liechtenstein ihre Fangemeinde mit energiegeladenen Coversongs aus Rock, Blues und Soul in beschwingte Laune versetzen. Die pure Spielfreude der «Blauen Knochen» und Reals Köstlichkeiten garantieren einen lustvollen Abend für alle Sinne.

VADUZ Schlosslekkeller,
26. Oktober, 19 Uhr,
schlosslekkeller.li

thurgaukultur.ch



Vorbilder und Abbilder

Im Kontext des Jahresthemas Kunst und Ritual hinterfragt die Ausstellung das eigene Kuratieren selbstkritisch in Bezug auf nicht immer explizite Grundierungen: Werden künstlerische Werke durch das Ritual einer Ausstellung erst als Kunst gelesen? Wie kommt es dabei zur Vorstellung eines «richtigen» und «falschen» Rezipierens von Kunst? Kurz: Welche Voreinstellungen und Erwartungen bringen wir gegenüber dem Ausstellungsritual mit?

STECKBORN Haus zur Glocke, bis 21. Oktober 2023, hauszurglocke.ch

Programmzeitung



Belebte Architektur

Traditionelle Architekturfotografie geht anders. Wo sonst der perfekte Blickwinkel und der optimale Lichteinfall gesucht werden, sind es bei Iwan Baan Atmosphäre und Geschichten, die sich in und aus umbautem Raum entwickeln. Der Niederländer habe, heisst es, die Menschen in die Architektur zurückgeholt. Das Vitra Design Museum im deutschen Weil am Rhein widmet dem 48-jährigen Fotografen nun eine Retrospektive.

WEIL AM RHEIN (D) Vitra Design Museum, ab 21. Oktober, design-museum.de

ZUGKultur



Plop plop plop

Für Bibi Vaplan war es ein «persönlicher Urknall», als in sie in ihrem Herzen das Popcorn-Universum gebar. Mittlerweile ist das Babyuniversum herangewachsen und bietet mutigen Popcornaut*innen fantastische Wesen, wundersame Phänomene und Planeten zum Entdecken. In der Popcorn-Opera explodieren wilde Lebensfreude und wohl auch einige andere Dinge.

ZUG Theater Casino
Fr/Sa, 27./28. Oktober, 20 Uhr
So, 29. Oktober, 15/19 Uhr
popcornopera.ch

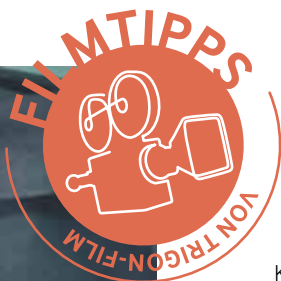
Saiten



Immer in Bewegung bleiben

In 15 Jahren Bandgeschichte haben sich die Velvet Two Stripes nie von der Branche vereinnahmen lassen. Immer sind sie ihrem rohen Rocksound treu geblieben und haben ihn weiterentwickelt, unbeirrt. Davon erzählt auch der Titel des vierten Albums der St.Galler Musikerinnen, das am 6. Oktober erscheint: «No Spell For Moving Water». Wer in Bewegung bleibt, entwischt jedem Hexenzauber.

BERN Gaskessel, 19. Oktober
ZÜRICH Bogen F, 20. Oktober
ST.GALLEN Grabenhalle, 28. Oktober



Verschwundene Töchter

«Les Filles d'Olfa» von Kaouther Ben Hania, Tunesien 2022

Kaouther Ben Hania erzählt die wahre Geschichte von Olfa, deren zwei älteste Töchter verschwunden sind. Als Teenager hatten sie Tunesien verlassen, um sich dem IS anzuschliessen; die Mutter und die beiden anderen Töchter blieben zurück und fragten sich: Wie war das möglich? Um sich dieser Familiengeschichte mit der nötigen Distanz zu nähern, lotet die Ausnahmeregisserieurin wieder neue Formen an der Grenze von Dokument und Fiktion aus und schafft eine meisterlich fesselnde Inszenierung. Hochverdient wurde sie dafür in Cannes mit dem «Oeil d'or» für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

AB 5. OKTOBER im Kino

Glück im Keks und im Kino

«Fremont» von Babak Jalali, USA 2023

Dieses hinreissend lakonische Juwel ist nicht nur für Fans von Jim Jarmusch ein Genuss. Die junge Übersetzerin Donya konnte sich nach der Rückkehr der Taliban im letzten Moment in die USA absetzen und versucht im kalifornischen Fremont ein neues Leben aufzubauen. Auf der Arbeit wird sie bald befördert: In der chinesischen Grossbäckerei kann sie fortan Botschaften für Glückskekse verfassen – und dabei dem eigenen Schicksal etwas auf die Sprünge helfen. Mit liebenswürdiger Figurenzeichnung, charmantem Humor und unterschwelliger Tiefe sorgt Babak Jalali für Glücksgefühle.

AB 19. OKTOBER im Kino



«Happy Birthday Orient!»

«Das Weib des Pharaos» von Ernst Lubitsch, 1922

Am 20. Oktober 1923 wurde an der Grenzlinie Baden-Wettingen das Kino Orient mit dem monumentalen Spielfilm «Das Weib des Pharaos» von Ernst Lubitsch eröffnet. Ein selbstbewusster Auftakt und der Beginn einer langen Kinogeschichte, die dem Orient den Übernamen Revolverküche geben sollte, obwohl es seine Gegenwart seit vierzig Jahren als Arthouse pflegt. Das Orient feiert vom 20. bis 23. Oktober seinen stolzen Geburtstag mit Vorpremieren, Familienkino und natürlich dem Eröffnungsfilm von damals. Der konnte in restaurierter Fassung gefunden werden und erstrahlt zum Jubiläum in zwei Vorstellungen, die von André Desponds am Piano begleitet werden. Für Lubitsch war dieser Film die Visitenkarte nach Hollywood; inszeniert hatte er sein Ägypten vor den Toren Berlins.

VOM 20.–23. OKTOBER im Kino Orient, Baden-Wettingen; Infos zum Festwochenende: auf.orientkino.ch





«Chrut und Rüebli» –

Eine einzigartige Radiosendung am Donnerstagabend



Ursin Felix. zvg

Bereits in seiner Jugend erkannte Ursin Felix, dass sein Musikgeschmack oft von dem seiner Altersgenossen abwich. Deshalb fühlt er sich von Kanal K schon seit längerer Zeit angezogen.

Sein beruflicher Weg führte ihn jedoch in die Welt der Süchtigen und Straffälligen. Diese Erfahrungen brachten ihm teilweise traurige Einblicke in persönliche Geschichten und zeigten ihm, dass es zu wenig präventive Ansätze für sensible Themen wie «Pädophilie», «Häusliche Gewalt» oder auch positive Themen wie «Selbstfindung» gibt.

Als Ursin beschloss, ans Mikrofon zu treten und eine Sendung zu gestalten, war klar, dass sich seine Sendung um genau diese Themen drehen würde. «Chrut und Rüebli» bietet den Zuhörer*innen eine neue Perspektive auf vielschichtige Themen. Dunkle Inhalte werden eingehend beleuchtet und durch Interviews mit Expert*innen und Betroffenen bereichert. Dazu gibt es passende musikalische Kostbarkeiten aus dem Repertoire von Ursin Felix.

Die Sendung regt an, provoziert und ermutigt in hohem Masse dazu, Tabus zu brechen und Themen zu diskutieren, statt sie zu verschweigen.

kk

«CHRUT UND RÜEBLI» Nächste Ausstrahlung: Do, 12. Oktober, 21 Uhr

In Skinnyjeans in den Spätsommer waven

Kanal K featuring Miriam Suter

LONG TALL JEFFERSON, FAI BABA, PAUL MÄRKI

Zürich
«Sunnestore»

Wer die allerletzten Sommertage fluffig in einen goldenen Herbst überlaufen lassen möchte, ist mit «Sunnestore» bestens bedient. Das Dreierteam mit dem passenden Namen Löwenzahnhonig versorgt uns mit dem nötigen Dreamwave-Sound, damit die Sommerbräune auch im Kopf noch ein paar Wochen anhält – hoffentlich!



ERREGUNG ÖFFENTLICH ERREGUNG

Hamburg
«Jenga»

Wer schon ready ist, um Skinnyjeans und Lederjacke wieder aus dem Schrank und die Joy-Division-Platte aus dem Regal zu kramen, dem sei «Jenga» ans Herz gelegt. Die Band aus Hamburg verpackt das Gefühl, den ersten Schritt in den Lieblingsclub nach einem heissen Sommer zu machen, meisterhaft.



WORRIES AND OTHER PLANTS

St. Gallen
«Olavarria»

Irgendwo zwischen Honig und Skinnyjeans bewegen sich Worries and Other Plants. Ein bisschen Kevin Morby, ein bisschen Sixto Rodriguez und Mazzy Star, eine Prise Khruangbin – schöner kann man eigentlich nicht in den Spätsommer viben.



Die Schönheit des Ungewissen



Zu seinem 80. Geburtstag im Februar 2023 veröffentlichte Christian Haller die Novelle «Sich lichtende Nebel». Der vielfach ausgezeichnete Aargauer Schriftsteller, in Brugg geboren, wohnt in Laufenburg. Dass Christian Haller nicht nur literarisch, sondern zeitlebens auch naturwissenschaftlich wirkte, macht sich in seinem neuesten Buch bemerkbar.

Als der junge Physiker Werner Heisenberg in Kopenhagen beim Nobelpreisträger Niels Bohr gastiert, beobachtet er eines Nachts, von langen Diskussionen mit seinem Mentor erschöpft, einen Mann. Dieser spaziert durch die Nacht und taucht im Lichtkegel einer Laterne auf, verschwindet im Dunkel und erscheint erneut im Licht der nächsten Laterne. Wo ist er in der Zwischenzeit gewesen?

Diese zufällige Beobachtung löst in Heisenberg eine neue Idee



Christian Haller. zvg

aus, welche ihn zur Entdeckung der Quantenmechanik inspiriert. Der nächtliche Spaziergänger ist die zweite Hauptfigur in diesem Text. Der emeritierte Geschichtswissenschaftler und Wittwer trauert um seine verstorbene Frau und ist einsam. Er beginnt plötzlich die Welt anders wahrzunehmen, «bewegte Zustände von Energie, von unglaublicher, leuchtender Schönheit».

Geschickt werden die Geschichten der beiden Hauptfiguren montiert, nicht um die Quantenphysik zu erklären, sondern um die Unschärfe und Ungewissheit unseres Wissens und unserer Existenz zu zeigen. Diese Novelle

besticht durch ihre philosophische Tiefe und die Eleganz ihrer Sprache.

Von Laurin Jäggi

Christian Haller. Sich lichtende Nebel. Luchterhand 2023.



Schillerndes, raues Märchen

Ein riesiger, silbergrau schimmernder Fischschwanz, lange, pechschwarze Dreadlocks, der Körper voller geheimnisvoller Tätowierungen. Die Meerjungfrau, welche 1976 von amerikanischen Fischern vor der Küste Trinidads aus dem Wasser gezogen wird, entspricht nicht unbedingt der gängigen Vorstellung eines solchen Wesens.

David, einem damals noch junger Fischer aus Black Conch, war die Meerjungfrau bereits zuvor auf einer seiner Fahrten aufgefallen. Er hat sie darauf immer wieder aufgesucht und eine erste zarte Bindung zu ihr aufgebaut. Als er sie dann am Haken baumeln sieht, schneidet er sie kurzerhand los und versteckt sie bei sich in der Badewanne. Bei ihm verwandelt sich das Fischwesen nach und nach

zurück in die Frau, die sie vor Hunderten von Jahren gewesen war und es beginnt für die beiden eine kurze Zeit der Glückseligkeit.

Ein schillerndes, oftmals auch raues, modernes Märchen, welches alte Mythen geschickt mit aktuellen Themen verwebt und dessen fremdartiger Charme den Leser, die Leserin sofort in seinen Bann zieht. Von Doris Widmer

Monique Roffey. Die Meerjungfrau von Black Conch. Tropen Verlag 2022.



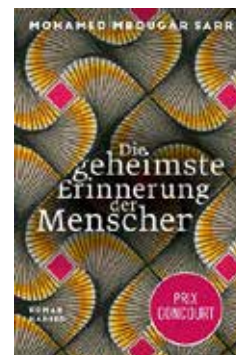
Geschichten-Labyrinth

Ein junger senegalesischer Autor sucht nach einem verschollenen Kultbuch und seinem legendären Verfasser. Der mysteriöse Schriftsteller T. C. Elimane wurde in den 1930er-Jahren in Paris als literarische Sensation gefeiert. Ein afrikanischer Autor, aus der Kolonie, der als der «schwarze Rimbaud» galt. Doch ebenso schnell wurde er rassistisch angefeindet und nach einem Skandal verliert sich seine Spur. Auf diese Suche nimmt uns der Protagonist Diégane mit, und mit ihm verstrickt sich die Geschichte immer mehr in ein Labyrinth aus Geschichten auf verschiedenen Zeitebenen und auf drei Kontinenten.

Mohamed Mbougar Sarr, geboren 1990 in Dakar, erhielt für den Roman «Die geheimste Erinnerung der Menschen» den Prix Goncourt 2021, den wichtigsten Preis für französischsprachige Literatur.

Der vielschichtige und meisterhaft komponierte Text ist ein grosses Lesevergnügen und ein Lobgesang auf die Kraft der Literatur. Er verhandelt neben der krimihaften Rekonstruktion eines rätselhaften Schriftstellerlebens aber auch gesellschaftliche und historische Fragen. Wie wird in Frankreich über Literatur aus Afrika gesprochen? Und wie mit dem komplizierten kolonialen Erbe umgegangen? Von Laurin Jäggi

Mohamed Mbougar Sarr. Die geheimste Erinnerung der Menschen. Hanser 2022.



TEXT UND FOTOS | MICHAEL HUNZIKER

«Mit uns, nicht über uns sprechen»

GESELLSCHAFT Auf dem Rücken von Geflüchteten wird Politik gemacht. Dabei wird gerne vergessen, dass hinter der Wahlkampfrhetorik direkt betroffene Menschen stehen. Wir haben mit vier Geflüchteten gesprochen, die sich im Flüchtlingsparlament Aargau engagieren, um Gehör für ihre Forderungen zu finden.

An den Strassenrändern grinsen sie, im Sonntagsanzug und mit Slogans der Beliebigkeit vor dem Gesicht: die Nationalratskandidat*innen, von links bis rechts. In TV-Debatten zeigen sie mitunter ein anderes Gesicht: Um sich bei rund 700 Konkurrent*innen im Gedächtnis der Wähler*innen festzuhaken, sind klare Positionen gefragt, zu Themen, die emotional aufgeladen sind. Es wird eine Asylkrise herbeigeredet: Geflüchtete würden den Schweizer*innen den Wohnraum wegnehmen, Überfremdung, Kostenexplosion, steigende Kriminalität – Schlagworte, über die sich Politiker*innen auf Kosten der schwächsten und wehrlosesten Bevölkerungsgruppe profilieren. Es sind nicht nur diskriminierende Worte, sondern ganze Parteiprogramme, die in

den gelebten Alltag der Geflüchteten durchschlagen, sie diskriminieren und schleichend das humanitäre Selbstbild der Schweiz unterlaufen.

Wir haben uns mit vier geflüchteten Menschen unterhalten. Sie haben uns ihre Geschichte erzählt. Wie ist ihr Leben hier? Welche Hürden stellen sich ihnen? Wie fühlt es sich an, in der Ungewissheit und mit Dutzenden anderen in einer unterirdischen Anlage auf unbestimmte Zeit zu warten? Was fordern sie von der Aargauer Politik? Sie alle haben interessante Visionen für eine progressive, vielfältige Schweiz, wollen sich politisch einbringen und die Zukunft mitgestalten. Es lohnt sich, hinzuhören, nicht nur für Politiker*innen.

Für mehr Dialog und Aufklärung

Ömer Kaya (44), lebt seit drei Jahren als politischer Geflüchteter in der Schweiz. Vor seiner Flucht aus der Türkei unterrichtete er 14 Jahre lang als Lehrer Deutsch, Englisch und Arabisch. «Ich war überrascht, dass mein Deutsch hier so gut funktioniert, das hat bei meiner Integration enorm geholfen.» Kaya wurde in der Türkei wegen seinem gewerkschaftlichen Engagement verhaftet. Nach seinem Verfahren, 18 Monaten Gefängnis und Folter, konnte er fliehen. Seine Familie liess er in der Türkei zurück, weil der Landweg zu unsicher war. Da Kaya als Flüchtling anerkannt ist, hat er die Aufenthaltsbewilligung B. Nach dem positiven Asylentscheid konnten seine Frau und die drei Töchter sicher in die Schweiz nachreisen. Nun lebt die Familie in Gränichen, die beiden jüngeren Töchter (14 und 9 Jahre alt)

gehen hier zur Schule und die älteste Tochter (19) besucht ein Brückenangebot. Kaya arbeitet im Bundesasylzentrum in Brugg als Konfliktpräventionsbeauftragter, daneben studiert er in Zürich Islamwissenschaften und Sozialwissenschaften. Durch sein Einkommen ist die Familie nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen.

In den letzten drei Jahren hat sich Ömer Kaya im Asylwesen ehrenamtlich engagiert, viel Übersetzungsarbeit geleistet und ist so schliesslich auf NCBI (siehe Box) gestossen. Letztes Jahr hat er am ersten Aargauer Flüchtlingsparlament teilgenommen: «Schon nur, dass das Parlament stattgefunden hat, ist ein Erfolg», erzählt Kaya. «Auf unsere Initiative hatten wir positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung und der Politik erhalten. Es hat uns gefreut, einmal gehört worden zu sein. Oft wird ja über, aber nicht mit Geflüchteten gesprochen.» Unser Flüchtlingsparlament erreichte einen Austausch mit →

Ömer Kaya, 44

Mitgliedern des Grossen Rats und mit verschiedenen Vertreter*innen der kantonalen Behörden. «Leider wurde unter anderem unsere Forderung nach einer Ombudsstelle letztlich an der Urne vom Stimmvolk abgelehnt.»

Dieses Jahr ist Ömer Kaya Teil der Steuerungsgruppe des Flüchtlingsparlaments. Er organisiert und moderiert die verschiedenen Treffen und Arbeitsgruppen, an denen rund 80 Geflüchtete teilnehmen, erarbeitet mit ihnen die Forderungen an die Aargauer Politik. «Wir werden sicherlich unsere Anliegen von letztem Jahr noch einmal vorbringen und auch aktuelle Probleme ansprechen.» Stichwort hier ist die Qualitätssicherung bei den Betreuer*innen in den Asylzentren – werden sie für die anspruchsvolle Aufgabe

genügend ausgebildet? Gibt es ein Monitoring? Werden die Strukturen in den Asylzentren so angelegt, dass Machtmissbrauch verhindert wird? «In den Zentren brauchen Asylsuchende eine neutrale Anlaufstelle, wenn es Probleme mit Betreuer*innen gibt.» Auch bemängelt Kaya die je nach Gemeinde unterschiedlichen Standards im Umgang mit Geflüchteten. Besonders betroffen sind Personen mit Status S, vor allem Menschen aus der Ukraine. Die Unterschiede reichen von der Unterkunft bis hin zur Höhe der Sozialhilfe.

Einen Erfolg des letzten Flüchtlingsparlaments sieht Kaya in der Transparenz der Kommunikation zwischen Gemeinden und Kanton.

«Die Bunker sind für die Menschen eine physische und psychische Belastung.»

«Die Protokolle der Meetings sind zugänglich, wir können lesen, was über uns gesprochen wurde. Mit diesen Informationen wissen wir, wo wir stehen und können unsere Probleme besser bearbeiten.»

Ein akutes Thema ist die unterirdische Unterbringung von Asylsuchenden. «Die Bunker sind für die Menschen eine physische und psychische Belastung.» Es bräuchte eine umfassendere, besser koordinierte Planung, um alle geflüchteten Menschen in Wohnungen oder in Asylzentren unterzubringen, meint Kaya. Es sei wohl einfacher, die Bunker in Betrieb zu setzen, als mit Vermieter*innen, die leerstehende Wohnungen haben, zu verhandeln. Und vielleicht spiele auch noch die Angst der Bevölkerung vor Asylzentren eine Rolle, wenn man etwa an die Proteste gegen die Asylunterkunft in Wildegg denke. «Genau deshalb brauchen wir mehr Dialog, bessere Aufklärung. Das Flüchtlingsparlament leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.» □

FORDERUNGEN DES FLÜCHTLINGSPARLAMENTS

Das Flüchtlingsparlament wurde vom konfessionell und parteipolitisch neutralen Verein National Coalition Building Institute (NCBI) 2022 zum ersten Mal im Aargau durchgeführt (in Kooperation mit dem Verein Netzwerk Asyl, dem Amt für Migration und Integration sowie der Kulturgesellschaft Bezirk Aarau). Zum Flüchtlingsparlament sind alle im Aargauer Grossrat vertretenen Parteien eingeladen, um ihre Sichtweisen darzustellen und die Vorschläge des Flüchtlingsparlaments zu diskutieren. Durch das kantonale Flüchtlingsparlament Aargau können geflüchtete Menschen aus dem Aargau ihre Bedürfnisse und Anliegen auf kommunaler und kantonomer Ebene formulieren und in den öffentlichen und politischen Prozess einbringen.

Die wichtigsten Forderungen sind:

Aufhebung der Rayonaufgaben, Recht auf Stipendien für Menschen mit F-Status, Einrichten einer Ombudsstelle für Geflüchtete, unabhängige Qualitätskontrolle der Angebote (Unterkünfte, Beschäftigung), Minimierung der Ungleichbehandlung auf Gemeindeebene, Beschäftigungsmöglichkeit für Abgewiesene, Ausbildung auch mit negativem Entscheid abschliessen, Teilzeitlehre für Alleinerziehende.

Das Flüchtlingsparlament tagt am 4. November im Grossratsaal in Aarau. Weitere Informationen: ncbi.ch

«Dass wir uns nicht frei bewegen können, ist wie eine Strafe»

Duaa Almizori (21) ist Kurdin und musste mit ihrer Familie aus dem Irak vor den politischen Problemen und den Kriegswirren fliehen. Seit vier Jahren lebt sie in der Schweiz, derzeit im Oberwynental. Ihr Asylgesuch und auch das der Eltern und der Geschwister wurden abgelehnt. Sie hat nun einen negativen Status, der es ihr verbietet, für Lohn zu arbeiten. «An eine Rückkehr in den Irak ist nicht zu denken, die Situation ist zu instabil und gefährlich», erklärt sie. Duaa Almizori hat sich in den vier Jahren, in denen sie bereits in den verschiedensten Unterkünften gelebt hat, stets in Freiwilligenarbeit engagiert. «Dadurch lernte ich viele Menschen kennen und konnte auch meine Deutschkenntnisse verbessern.» Sie hat ein irakisches Diplom, das einer Matura gleichkommt. «Ich wäre gerne Architektin geworden», sagt sie, «aber das ist nun unmöglich.» Obwohl sie wegen der Situation im Irak bis auf weiteres in der Schweiz bleiben wird, darf sie keine Ausbildung absolvieren. Für einen jungen

Menschen sind das kostbare Jahre, die unwiederbringlich verstreichen. «Ich hatte zwei Lehrstellenangebote, die ich absagen musste. Als Lebensmittelfachfrau bei der Jowa in Buchs und als Fachperson Betreuung in einer Kita.» Andere in ihrer Situation wären längst verzweifelt, doch Duaa Almizori versucht positiv zu bleiben und weiter Freiwilligenarbeit zu leisten. Ein Jahr lang hat sie als Klassenassistentin an einer Primarschule gearbeitet, derzeit engagiert sie sich bei NCBI und bei der Organisation Brava, leitet Workshops für geflüchtete Frauen und organisiert Arbeitsgruppen für das Flüchtlingsparlament. «Diese Arbeit macht mich glücklich. Etwas Gutes für andere zu tun, gibt mir Bestätigung.» Duaa Almizori unternimmt, was sie kann, um ihre Situation hier zu verbessern, um sich Struktur zu geben, um sich trotz der behördlichen Hürden weiterzubilden. «Wenn es letztlich nicht klappt, dann kann ich mir nicht vorwerfen, ich hätte nichts getan.»

«Das Klima in den Unterkünften ist sehr angespannt. Die Betreuer*innen wissen nicht, wie sie unsere Rechte und die Bedürfnisse berücksichtigen können.»

Eine zentrale Forderung von Duaa Almizori ist, dass der Kanton Aargau die Rayonaufgabe überdenken möge. «Dass wir uns mit einem negativen Entscheid nicht frei über die Kantons Grenzen bewegen können, ist wie eine zusätzliche Strafe. Dabei haben wir doch nichts verbrochen. Wie sollen wir Deutsch lernen, wie sollen wir andere Menschen treffen?» Ihre Eltern und auch ihre Schwestern gingen kaum mehr aus der Wohnung. «Das ist psychisch sehr belastend.» Und auch zum Thema Qualitätsstandards bei den Betreuer*innen in den Unterkünften kann sie aus eigener Erfahrung viel erzählen: «Das Klima ist oft sehr angespannt. Die Betreuer*innen wissen gar nicht, wie sie die Rechte und die Bedürfnisse von Geflüchteten berücksichtigen können.» □



Duaa Almizori, 21

Man muss sich das Wort erkämpfen

Vor acht Jahren ist **Michael Tomebosa (31)** aus Eritrea geflüchtet. Sein Weg brachte ihn über verschiedene Asylunterkünfte nach Baden. «In Frick lebten wir mit etwa 130 Personen in einer Halle. Unser Schlafbereich war ein Container. Du hast jedes Geräusch gehört», erzählt er. Ein Jahr lang verbrachte Tomebosa seine Nächte unter-

irdisch in Laufenburg, gemeinsam mit 60 anderen Personen, die wie er in der Ungewissheit lebten, wie ihr Asylantrag ausfallen wird. «Jeden Tag habe ich Menschen gesehen, die verzweifelt sind, weil sie abgelehnt wurden. Und du weisst nie, wann der Moment kommt, an dem du den amtlichen Entscheid erhältst.» Je länger Michael warten musste, desto grösser wurde die Belastung. Er versuchte sich →

abzulenken, Deutschkurse besuchen, ein Praktikum bei einem Hufschmied, Aushilfe in einem Altersheim – «harte Gratisarbeit, aber besser, als in der Unterkunft zu warten.» Die Nächte waren geprägt von schlechtem Schlaf, «denken, denken, denken, an die Wände starren, wie in einem Gefängnis.» Nach dreieinhalb Jahren der erlösenden Bescheid: B-Aufenthaltsbewilligung. «Ich durfte mir eine Wohnung suchen, fand als 27-Jähriger eine Lehrstelle als Spengler.» Vor zwei Jahren hat er seine Lehre erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun für eine mittelgrosse Baufirma, montiert Solaranlagen, schweisst Treppengeländer. Trotz dem physisch anstrengenden Job nimmt sich Michael Tomebosa zweimal in der Woche Zeit, um sich abends in einem Deutschkurs weiterzubilden. In der Freizeit, die dann noch übrig bleibt, ist Michael in der Boulderhalle anzutreffen.



Michael Tomebosa, 31

«Jeden Tag habe ich Menschen gesehen, die verzweifelt sind, weil sie abgelehnt wurden. Und du weisst nie, wann du den Entscheid erhältst.»

Durch den Asylprozess, den Tomebosa durchlief, wurde er beiläufig auch politisiert: «Ich versuchte immer zu verstehen, worin wir hier stecken», erzählt er. Er absolvierte Peacemaker-Kurse, verschiedene Integrationskurse und engagierte sich freiwillig beim Netzwerk Asyl. Vor zwei Jahren hatte er das Flüchtlingsparlament mitgegründet und leitet jetzt eine der Kommissionen. «Es ist mir wichtig, dass wir direkt mit der Politik reden, und nicht die Politiker*innen über uns.» Dazu gehört auch, Diskriminierungen anzusprechen. «Ich habe die Unsicherheit beim Warten auf einen Bescheid selbst erlebt. Das sind sehr schwere Zustände, die direkt auf das Selbstwertgefühl durchschlagen und für die psychische Gesundheit sehr schädlich sind.» Wenn dann noch entwürdigende Kommentare über Geflüchtete von Politiker*innen in der Zeitung zu lesen sind, stimme ihn das nachdenklich und er zweifelt an den demokratischen Absichten einzelner Proponent*innen.

Investitionen in Bildung von Geflüchteten lohnen sich

Shishai Haile (33) aus Eritrea ist seit acht Jahren in der Schweiz. In einem kleinen Holzboot mit vierhundert anderen Menschen ist er, nach dem er die Sahara durchquert hatte, übers Mittelmeer nach Europa geflohen. Er kennt die Verzweiflung, die Hoffnungslosigkeit, die die Menschen zu der fatalen Flucht treibt. Die Situation, in der man den

Tomebosa fordert von der Aargauer Politik, dass sie das widersprüchliche Rayonverbot (das übrigens in vielen anderen Kantonen nicht besteht) aufhebt. «Wenn jemand beispielsweise in Zofingen untergebracht ist und in Aarau einen Deutschkurs besuchen will, fährt er über Olten. Und schon ist die Auflage verletzt. Es gibt eine Busse und einen Vermerk. Dabei ist ja gefordert, dass die Leute Deutsch lernen.» Michael Tomebosa fordert unter anderem auf, dass Personen mit einem Negativentscheid ein amtliches Dokument erhalten, mit dem sie sich ausweisen können. Bis jetzt erhalten die Personen nur ein Papier, mit dem beispielsweise keine SIM-Karte erworben, kein Brief bei der Post abgeholt werden kann. Michael Tomebosa hat mit seinem politischen Engagement auch positive Erfahrungen gemacht: «Wenn man mal zu Wort kommt, wird man auch gehört. Man muss sich das Wort einfach erkämpfen. Und das geht mit einer gemeinsamen Aktion wie dem Flüchtlingsparlament am besten.» □

eigenen Tod der Repression und der Verfolgung vorzieht. «Entweder ich schaffe es nach Europa oder ich sterbe in der Sahara oder im Mittelmeer», hatte er sich gesagt. Die Überfahrt haben mehrere Menschen nicht überlebt. Die Zustände an Bord wird Shishai sein ganzes Leben nicht vergessen. «Niemand nimmt eine solche Flucht freiwillig auf sich. Die Menschen fliehen vor Folter und Verfolgung.»

Shishai hatte in seiner Heimat Religionsphilosophie an der Universität studiert, bis er wegen seines katholischen Glaubens zehn Monate inhaftiert wurde. Er landete nach →

Shishai Haile, 33



seiner schicksalhaften Odyssee als Geflüchteter in Gersau, Kanton Schwyz, sprach nur Englisch und konnte sich ausser mit dem dortigen Pfarrer kaum mit den Menschen unterhalten. Während der zwei Jahre, in denen er auf den Asylentscheid wartete, hatte er über den Pfarrer zu zwei Familien Kontakt geknüpft, die ihm Deutsch bis zum Niveau B1 beibrachten. «Von Anfang an wollte ich Schweizer*innen treffen, Deutsch lernen und die Kultur verstehen», erzählt Shishai. Noch heute hat der mittlerweile in Aarau lebende Familienvater von zwei Kindern (4 und 2 Jahre alt) Kontakt zu den Menschen, die ihm im Kanton Schwyz geholfen haben.

Nach dem positiven Bescheid absolvierte Shishai zwei sechsmonatige Praktika im Altersheim in Buchs und bei NCBI als Berater und Begleiter von Geflüchteten. Er machte zwei Ausbildungen zum Migrationsfachmann mit eidg. Fachausweis und zum interkulturellen Dolmetscher. Derzeit arbeitet er 80% als Brückenbauer bei NCBI, wo er Geflüchtete mit psychischen und soziointegrativen Schwierigkeiten begleitet, und in einem kleinen Pensum ist er als Kulturvermittler bei der Asylorganisation Zürich (AOZ) tätig. →

Was sagen die Parteien?

Wir haben bei den Parteien im Aargau nachgefragt, wie Sie zu den Forderungen des Flüchtlingsparlaments stehen. Vier Parteien haben uns geantwortet. Hier ein Überblick.

Wie und wo informiert sich Ihre Partei bei Fragen zum Asylwesen?

| | |
|-----------------------------------|--|
| SP, Wenzel Roth | Die SP steht in engem Austausch mit den Gemeinden, der kantonalen Verwaltung und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft (Netzwerk Asyl, Caritas, HEKS und Fachstellen). Zudem verfügt sie über ein grosses parteiinternes Netzwerk von engagierten Fachpersonen. |
| FDP, Stefan Huwyler | Über Lagebulletin SEM, SEM-Website, Botschaften und Informationen des Regierungsrats, Recherchen, Medien, Informationsblätter von Fachorganisationen, jährliche Ausländer- und Asylstatistik etc. |
| SVP, Barbara Borer-Mathys | In Flüchtlingsangelegenheiten tauschen sich unsere nationalen und kantonalen Politiker regelmässig aus und informieren sich bei Stellen innerhalb wie ausserhalb der Verwaltung. |
| Die Mitte, Andre Rotzetter | Traditionellerweise bestehen Kontakte zu den Hilfswerken und zum Netzwerk Asyl. |

Welche Forderungen der Geflüchteten unterstützt Ihre Partei?

| | |
|------------------|--|
| SP | Grundsätzlich unterstützen wir die Forderungen, insbesondere bei der Bildung und Arbeitsmarktintegration erkennen wir grosses Potenzial. |
| FDP | Wir unterstützen alle Massnahmen, die Menschen mit Flüchtlingsstatus gemäss Ausländer- und Asylgesetzgebung zustehen. |
| SVP | Wir halten uns an die Genfer Flüchtlingskonvention und erwarten das auch von den Geflüchteten. |
| Die Mitte | Vorübergehend Aufgenommene sollen in den Arbeitsprozess integriert werden. Wer die Voraussetzung für ein Studium erfüllt, sollte auch zu Stipendien zugelassen werden. |

«Niemand nimmt eine Flucht freiwillig auf sich. Die Menschen fliehen vor Folter und Verfolgung.»

«Da die Probleme von Geflüchteten von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind, ist es wichtig, dass wir uns auf kantonaler Ebene organisieren», sagt Shishai, der das Flüchtlingsparlament Aargau mitgegründet hat. Einerseits werde von Seiten der Politik stets der Fachkräftemangel beklagt, andererseits würde auf Kosten von Geflüchteten Politik gemacht. «Dabei liegt gerade so viel Potential bei den Geflüchteten. Man müsste es nur fördern.» Ressourcenorientierte Investitionen in die Bildung von Geflüchteten würden den Menschen helfen, schnell unabhängig zu werden, keine

Sozialhilfe mehr zu beziehen und volkswirtschaftlich ihren Teil zu einer progressiven Gesellschaft beizutragen. «Viele Geflüchtete haben einen Master oder gar einen Dokortitel, nur werden diese Diplome nicht anerkannt. Es macht doch weder für den Staat noch für das Individuum Sinn, wenn Fachärzte oder Lehrpersonen in einer Reinigungsfirma arbeiten.» Entsprechend sind auch die Forderungen von Shishai Haile an die Politik: Alleinerziehenden geflüchteten Müttern soll erlaubt werden, eine Teilzeitlehre zu absolvieren. Die Kantonalen Schulen für Berufsbildung sollten im Aargau auch Geflüchteten offenstehen, die über 21 Jahre alt sind und Personen mit F-Status sollen auch Zugang zu Stipendien erhalten, damit sie ihre Wartezeit klug nutzen können. «Es lohnt sich für eine Gesellschaft, in die Bildung von Geflüchteten zu investieren. Wir bringen viel kulturelles Kapital mit und sind hoch motiviert.» □

Was ist die Haltung der Partei in Bezug auf unterirdische Asylunterkünfte?

| | |
|------------------|--|
| SP | Unterirdische Unterkünfte sind unwürdig und menschenfeindlich – Menschen, die traumatisiert und entkräftet von der Flucht die Schweiz erreichen, brauchen Schutz, sie brauchen Ruhe und sie brauchen Perspektive. Die erneute unterirdische Unterbringung ist das Resultat mangelnder Planung der Regierung, wir fordern deshalb weiterhin nebst neuen Lösungsansätzen wie der freien Wohnsitzwahl und der privaten Unterbringung, dass der Regierungsrat vorausschauend und strategisch der Unterbringung von geflüchteten Menschen allerhöchste Priorität einräumt und frühzeitig Kapazitäten schafft. |
| FDP | Die sollen nur dann zum Zug kommen, wenn alle anderen Plätze ausgeschöpft sind. In Not-situationen ist das für eine Übergangszeit unumgänglich und im Sinne der Gewährung von Schutz zumutbar. |
| SVP | Wir erachten eine unterirdische Unterbringung als unproblematisch, wobei die Einzelfallprüfung vorbehalten bleibt. |
| Die Mitte | Diese sind leider im Notfall notwendig, da wir im Aargau auf dem normalen Wohnungsmarkt keine Lösung finden. Da sie im Betrieb sehr teuer sind, werden sie nur im Notfall zum Einsatz kommen. Die Mitte trägt dies so mit. |

Kontext Fachkräftemangel: Erachtet es Ihre Partei als wichtig, Geflüchteten (unabhängig vom Aufenthaltsstatus) Zugang zu Bildung zu ermöglichen?

| | |
|------------------|--|
| SP | Die SP setzt sich bewusst dafür ein, dass geflüchtete Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus Zugang zu Bildung erhalten. Bildung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration und geflüchtete Menschen verfügen über enormes ungenutztes Potenzial. |
| FDP | Spracherwerb ist möglichst schnell zu ermöglichen, der Zugang zu Bildung zu gewähren (z.B. Integrationsklasse in der Kantonalen Schule für Berufsbildung). Eine Lehre soll auch mit negativem Entscheid abgeschlossen können. Das gibt auch dem Arbeitgeber Sicherheit. |
| SVP | Der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt ist an den Aufenthaltsstatus gebunden. |
| Die Mitte | Das Asylverfahren ist kein Arbeitsmigrationsverfahren und die Mitte will, dass ein Asylverfahren ein Asylverfahren bleibt. Allerdings ist klar, dass, sobald jemand mit aller Wahrscheinlichkeit in der Schweiz bleibt, auch in den Arbeitsmarkt integriert werden muss. |

«Kultur macht den Kanton reicher, nicht ärmer!»

INTERVIEW Daniel Hertli ist seit September neuer Geschäftsführer des Aargauer Kulturverbands (AGKV). In dieser Rolle wird er die Interessen der Kulturschaffenden und der Kulturinstitutionen gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertreten. Zeit für ein Kennenlernen.

Daniel Hertli, wie bist Du überhaupt ein Kulturmensch geworden?

Nach der obligatorischen Schulzeit stand bei mir die Frage im Raum, entweder Richtung Kunst oder Richtung Musik zu gehen. Meine Eltern, ich war erst 16, haben für Kunst entschieden, wohl, weil sie Künstler*innen mit Erfolg kannten und Musiker*innen ohne. So besuchte ich 1991 an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich den Vorkurs und anschliessend bis 1994 die Tagesklasse. Nach einer eher wilden Zeit in Berlin war ich ab 1999 am Aufbau des Studiengangs Grafik- und Mediendesign an der F+F Schule beteiligt, dann an der Neustrukturierung der F+F. 2003 initiierte ich den Studiengang Film HF und leite ihn seither, seit 2019 in Co-Leitung mit Urs Lindauer. Im Studiengang werden Spielfilme, Dokumentarfilme und Animationsfilme realisiert. Und dann ist da noch Komun, meine Agentur für visuelle Gestaltung in Zürich, in der wir alle möglichen Kulturprojekte für verschiedene Institutionen umsetzen.

Hast Du einen Bezug zum Kanton Aargau?

Ich bin nahe der Grenze zum Kanton Aargau aufgewachsen, und nachdem ich dann 25 Jahre lang in Zürich gelebt hatte, wollte ich raus aus der Stadt. So zog ich 2016 nach Kaiserstuhl. Viele Zürcher*innen prophezeiten mir, dass ich den Umzug bald bereuen würde. Das tue ich aber bis heute nicht.

Ich habe mich schnell eingelebt im Aargau, wurde in den Kaiserstuhler Stadtrat gewählt und machte dort in den vier Jahren bis zum Zusammenschluss der acht Gemeinden wichtige Erfahrungen. In Kaiserstuhl setzte ich meine Aktivitäten fort und bin im Vorstand der Genossenschaft GLIK engagiert. Diese Wohnbaugenossenschaft hat sich voll und ganz der Nachhaltigkeit und Gemeinschaft verschrieben.

Und damit wären wir bei Deiner neusten Herausforderung, dem AGKV. Wieso möchtest Du Dich hier als Geschäftsführer engagieren?



«Meine Vision ist, das umzusetzen, was sich der Kanton auf die Fahne geschrieben hat: Aargau, der Kulturkanton.» Foto: Jean-Marc Felix

Verbandsarbeit im Kulturbereich ist mein Interessengebiet und ich erachte sie als enorm wichtig! Die Aufgabe reizt mich und ich denke, dass ich mit meinem breiten Erfahrungsschatz vieles bewegen kann. Meine neue Herausforderung habe ich bewusst im Aargau gesucht.

Wo siehst Du kulturelle Unterschiede zwischen Zürich und dem Aargau?

Ich empfinde die Kultur in Zürich etwas stadtfokussiert mit grossen Häusern und oft eher abgeschotteter Kultur. Im Aargau hingegen findet Kultur fast überall statt, nicht nur in Aarau oder Baden. Doch es gibt noch einige blinde Flecke und die kulturelle Förderung der Regionen ist sicher ein wichtiges Ziel des AGKV. Was ich im Aargau auch sehr schätze, ist die Laienkultur. Obwohl ich die Unterscheidung zwischen Laienkultur und professionellem Kulturschaffen eigentlich nicht mag. Sie basiert darauf, ob jemand Geld erhält oder bereits hat oder kostenlos arbeitet. Ich bin für einen →

ganzheitlichen Ansatz. Zudem kann ich nicht behaupten, dass professionelles Kulturschaffen in jedem Fall bessere Ergebnisse erzielt. Kultur ist Kultur! So gesehen glaube ich auch nicht, dass sich Kultur an Kantonsgrenzen orientieren soll.

Beurteilst Du also die Förderstrukturen im Kanton Aargau eher kritisch?

Kultur ist etwas sehr Dynamisches, da können die Förderstrukturen oft nicht mithalten. Während etwa Strassen über mehrere Jahrzehnte geplant und gebaut werden, ist Kultur ständig in Bewegung und verändert sich kontinuierlich. Sie ist zwar auch bewusst traditionell, aber vieles orientiert sich am Puls der Zeit. Dafür bedarf es einer dynamischen Förderung, die auf Vernunft und Verstand aufbaut. Zu technokratische Strukturen verhindern oft mehr, als sie fördern.

Bei traditionellen Anliegen mag eine technokratische Struktur sinnvoll sein, aber bei zeitgenössischem Kulturschaffen hinken die Förderkriterien oft hinterher. In unserer schnelllebigen Zeit ist das ein Problem. Der Kanton sollte Strukturen etablieren, die den Anforderungen der Gegenwart gerecht werden können. Andernfalls besteht die Gefahr, dass zwar Fördergelder bereitgestellt werden, sie jedoch nicht an den «richtigen» Stellen eingesetzt werden.

Aber sollte vor der Diskussion über die Verteilung von Fördergeldern nicht grundsätzlich über die Anerkennung des Wertes bzw. der Wertschöpfung von Kultur geredet werden?

Ganz sicher, da gehe ich mit Dir einig. Kultur macht den Kanton lebenswert und ist ebenso unverzichtbar wie Kantonsstrassen. Eine gute Versorgung bedeutet Nahrung und Mobilität, aber auch geistige Nahrung und geistige Mobilität. Der Baustoff der Kultur ist jedoch meist kein Zement, daher lässt er sich nicht in dezimalen Einheiten messen. Letztlich muss sich der Kanton, insbesondere die Politik, mit dem Wert der Kultur auseinandersetzen. Kultur ist neben geistiger Anregung und Mobilität auch ein Wirtschaftsfaktor. Sie bereichert den Kanton, statt ihn ärmer zu machen. Kulturförderung sollte als Investition betrachtet werden und nicht nur als Unterstützung für Kulturschaffende. Es braucht ein besseres Verständnis für die Wertschöpfung der Aargauer Kultur. Dabei sind es nicht nur die Gastronomie, Mobilität oder Bauvorhaben, die direkt von der Kultur profitieren oder sogar von ihr abhängig sind. Es geht auch um die Gesundheit der Gesellschaft.

Und was können die Kulturschaffenden und die Kulturinstitutionen dazu beitragen, dass diese Erkenntnisse wahrgenommen werden?

Kulturinstitutionen und Kulturschaffende sollten akzeptieren, dass sie auch wirtschaftlich denken dürfen und dies – zumindest als Teil des Ganzen – auch sollen, denn Kulturförde-

rung allein ist keine Garantie für das Überleben. Kulturschaffende sollten die Möglichkeit haben und sie sich auch schaffen, aus prekären Verhältnissen herauszukommen. Dafür sollte bei den Kulturschaffenden neben sozialer Absicherung auch unternehmerisches Denken gefördert werden. Aber auch klar ist – wir müssen mit Förderbeiträgen Planbarkeit und Stabilität schaffen, um das zu ermöglichen.

Hast Du persönliche kulturelle Ziele oder gar Visionen?

Eines meiner persönlichen Ziele ist, Kultur zum Alltag zu machen. Wir begegnen Kultur ja bereits überall, nur ist es uns oft nicht bewusst. Die Kulturbubble sollte es gar nicht geben, sondern Kultur sollte so etwas wie ein Netz sein, das sich durch alle Schichten, Altersstufen und Interessengruppen zieht.

Aber eben, es sind auch die Themen, die uns etwas wert sein müssen. Ich denke da an den Wandel der Werte: Ökologie, Nachwuchs, Gleichberechtigung, Inklusion, Versorgung, Teilhabe, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung. Das ist ohnehin unser Alltag und Kultur gehört hier dazu. Meine Vision ist, das umzusetzen, was sich der Kanton auf die Fahne geschrieben hat: Aargau, der Kulturkanton! Doch eine Werbekampagne macht noch keinen Kulturkanton – da gibt es noch viel zu tun. □

Das Interview führte Regula Laux, Vorstandsmitglied des AGKV.

ZUR PERSON

Daniel Hertli (50) ist neuer Geschäftsführer des AGKV. Hertli wohnt in Kaiserstuhl und ist hauptberuflich Co-Studiengangleiter an der Schule F+F.



«Tinte». Eine abenteuerliche Suche in Papierschnitten von Anna Sommer



JAPANISCHER DARUMA-MYTHOS

Die hier gezeigten sechs Bilder stammen aus dem neuen Buch «Tinte» von Anna Sommer. Sie hat sich für Bilderzählung in der Technik des Papierschnitts vom japanischen Daruma-Mythos inspirieren lassen. In «Tinte» malt sich die Hauptfigur ein erstes Auge in ihr bis dahin blindes Gesicht. Es bleibt vorerst bei einem Auge, denn ein Affe trinkt ihr die Tinte für das zweite Auge weg. Eine abenteuerliche, erotische Suche nach Tinte und nach Erfüllung nimmt seinen Lauf. Tinte. Anna Sommer. Edition Moderne, 2023.

ZÜRICH Buchvernissage und Ausstellung bei Edition Moderne, Sa, 28. Oktober, 15 bis 17 Uhr







Empfang von Elisabeth Kopp in Zürich-Oerlikon, 2. Oktober 1984. Foto: Sabine Wunderlin © StAAG/RBA13-RC04887-1_5.

«Blaue Bluse auf rotem Teppich»

Im Ringier Bildarchiv finden sich viele Fotografien von einstigen Tagesaktualitäten, die Schlagzeile machten. Ein interessantes Beispiel ist das Bild des Empfangs der frisch gewählten Bundesrätin Elisabeth Kopp auf dem roten Teppich in Zürich-Oerlikon. Eigentlich ein gelungenes Bild, das die Fotografin Sabine Wunderlin im Auftrag des «SonntagsBlick» gemacht hat. Publiziert wurde es jedoch nie. Wunderlin erklärte anlässlich ihrer Ausstellung im Stadtmuseum, weshalb: Für die Sonntagsausgabe nach der Wahl am Dienstag hatte



das Bild bereits an Newswert verloren, da die Diskussionen um die erste Frau im Bundesrat sich hauptsächlich auf ihre blaue Bluse reduzierten. Und diese war dem «SonntagsBlick» auf Wunderlins Bild zu wenig gut sichtbar.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

Drag-Performances und tätowierte Früchte

Tagebuch aus Paris von Claudio Näf

In einem Text lese ich, wie eine Person die Nadel beschreibt, die über ihre Haut wandert, eine Linie führt und ein Wort in ihren Arm sticht: Pédé. Das französische Wort für Schwuchtel.

Den gleichnamigen Sammelband habe ich mir in der ersten Woche meiner Residenz in einer queeren Buchhandlung mit dem charmanten Namen «Les mots à la bouche» gekauft. Ich fühle mich angesprochen. Hier drin geht es um mich, um meine Vergangenheit, ich bin Subjekt. Und ich frage mich, ob sich Heteros in jeder Buchhandlung so fühlen, wie ich nun in Paris. Ein bisschen wehmütig bin ich trotzdem, denn zur Schwulengeschichte gehören auch eine Menge Beleidigungen und eine davon lese ich nun in gelber Schrift auf violettem Buchmantel auf dem ersten Regal.

Pédé leitet sich übrigens ab vom Wort Pédéraste, was eine spezielle Beziehungsform zwischen zwei Männern im antiken Griechenland bezeichnet. An der Cité des Arts lerne ich schnell andere queere Menschen kennen und komme in Gespräche über die Beleidigungen, die wir kennen – in Chile gibt es das Wort Mostacero, dessen abwertende Bedeutung ich hier nicht erklären möchte. In Algerien nennt man es cent-six, entsprungen aus einem Film aus den 1970ern, in dem zwei Männer Sex in einem Hotelzimmer haben. Schwuchtel wirkt vergleichsweise un-kreativ.

CLAUDIO NÄF

ist Illustrator und Künstler. Seine Arbeiten sind derzeit im Forum Schlossplatz in der Ausstellung «Let's fêtes galantes» zu sehen.

AARAU Schlossplatz, bis 7. Januar

Diverse abwertende Wörter werden unterschiedlich verwendet, teilweise sogar angeeignet. In einem Café im ehemaligen Schwulenviertel Marais habe ich ein regelrechtes Streitgespräch mit zwei neuen Freundinnen darüber, wer das Wort Bitch sagen darf. Ist es berechtigt, sich als schwuler Mann ein solches Wort anzueignen? Welche Macht

hat die Sprache, und wie darf ich darüber verfügen? Tatsächlich entdeckte ich das Wort in einem Skript, das ich für einen anstehenden Drag-Auftritt vorbereitet hatte und ersetze es (etwas widerwillig) mit dem Wort Sissy.

Im August üben wir mit einer Tattoo-Maschine

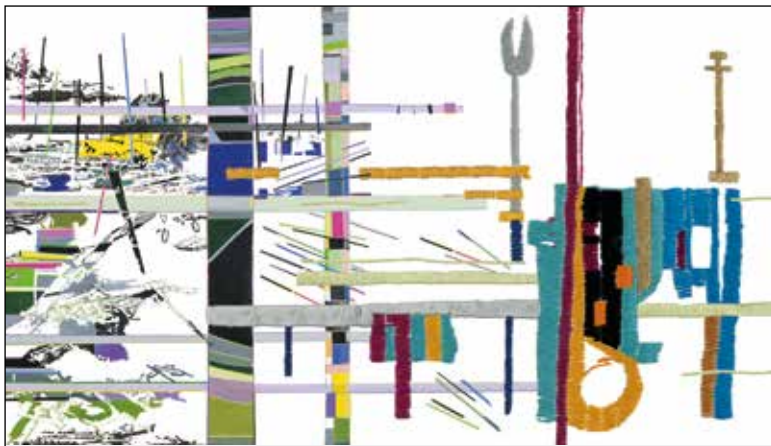
auf Früchten im Jurasser Studio. Plötzlich kommt mir die Szene in den Sinn, wie sich in meiner Lektüre eine Person das Wort Pédé tätowieren lässt, und ich überlege mir kurz, ob ich das auch machen sollte. Mir gefällt die Szene, weil sie den Akt der abwertenden Fremdbezeichnung nicht nur umdreht in eine Selbstbezeichnung, es wird simultan gezeichnet. Aus einem Wort wird ein Bild, aus dem Bild eine Sprache. Was es bedeutet, das Zeichnen als Bezeichnen zu denken, will ich noch genauer untersuchen. Dass die binäre Geschlechterordnung auch in der Zeichnung spürbar wird, ist mir schon länger bewusst. Doch was passiert, wenn ich nicht mehr als Mann zeichne, sondern als Schwuchtel?

Zeichnen tu ich viel, eigentlich fast jeden Tag. Meistens auf Papier, neuerdings auch auf Orangen und Bananen und ab und zu sogar auf meinem Gesicht. Der zeichnerische Akt verändert sich massgeblich, wenn ich vom Fineliner zum Lippenstift wechsele und mich nicht mit Tinte, sondern mit Make-up auf der Haut brandmarke. Im Gegensatz zu Tattoos bin ich aber doch froh, kann ich dieses nach meinem Auftritt wieder wegwischen, mich erholen und Pause machen. Danach widme ich mich wieder meinen Projekten, einem Comic-Buch, einer Zeichnungs-Serie und einem Abendessen, an dem ich alle Menschen einlade, die ich bisher kennengelernt habe. □



Reflexion über die Macht der Worte: Claudio Näf in einer Drag-Performance. Videostill





ESTHER AMREIN
ROSÂNGELA DE ANDRADE BOSS

15. Oktober – 26. November 2023

Vernissage: Sonntag, 15. Oktober 2023, 11 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

Zeit für Gespräche: Sonntag, 22. Oktober 2023, 13 – 17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch spontane Fragen und führt durch die Ausstellung

Finissage: Sonntag, 26. November 2023, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang und Gespräch mit Esther Amrein, Rosângela de Andrade Boss und Sarah Merten

Die Abbildung zeigt die Verflechtung der beiden Werke von:
Rosângela de Andrade Boss: «Spreifzug durch die Landschaft II», 2023, Acryl und Tusche auf Arches Papier, 110 x 135 cm; Esther Amrein: Buchseite aus Porto, 2023, Handstickerei auf Baumwolle, 22 x 21 cm

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr



KUNST
AARGAU

BÜHNE AARGAU

OKTOBER
2023



WWW.
BUEHNE-AARGAU.CH

WAS MACHT DS WÄTTER?
EMILY MAGORRIAN &
LUZIUS ENGEL

Foto: © Janssch/Abel

10.12.2023 – 7.1.2024

**KUNST
SCHAU
2023
5430**

Bild: shutterstock.com; Grafik: aorta.design, Baden

**Kunst-schaffende
jetzt anmelden bis
11.11.2023**

Infos und Anmeldeformular:
• glurisuterhuus.ch/kunst-schau
• Empfang Rathaus Wettingen

GSH
Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1
5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

**ALTERSZENTRUM
ST. BERNHARD**
Alterszentrum St. Bernhard
Langäcker 1
5430 Wettingen
www.st-bernhard.ch

wettingen
stern an der limmat

**AARGAUER
KURATORIUM**

KUNST
AARGAU

KIFF — AARGAU

04.10
**COMEDY IM KIFF
SPECIAL MIT
FABIO LANDERT**

06.10
ANNIE TAYLOR CH

06.10
PATO CH

07.10
SERAINA TELLI CH

08.10
**BOUBACAR
TRAORÉ** MLI

13.10
CORI NORA CH

19.10
ANDRY CH

20.10
**PLATTENTAUF
COMANIAN** CH

20.10
NNAVY CH

23.10
**THE VINTAGE
CARAVAN** ISL

26.10
THE GROGANS AUS

27.10
LES TOURISTES CH

27.10
MISCHGEWEBE CH

28.10
**PABLO NOUVELLE
& NATIV** CH

01.11
**COMEDY IM KIFF
#11**

03.11
WOLFHEART FIN

04.11
LA NEFERA CH

04.11
**EINMUSIK
& 19:26** ITA

09.11
FJØRT DE

10.11
RIKAS DE

11.11
COBEE CH

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

ZUFALL



Überraschend reise ich nach Buenos Aires. War das gestern? Nein, ein wenig länger her. Eines Abends komme ich aber zufällig an einen Ort, wo Milonga getanzt wird. Das ist eine Unterart des Tangos, lerne ich, unpathetisch, ruhiger, und auf eine feine Art intim, mit weniger Figuren als im

Tango. Hierher kommen junge Leute gegen elf Uhr abends – nach der Arbeit, lerne ich. Sie haben Extraschuhe mit. Und tanzen bis um zwei, um drei Uhr früh. Immer wieder wechseln die Paare, man fordert sich in freier Wahl zum Tanz auf. Das heisst, es ist schon oft der Mann, der eine Frau fragt, muss aber nicht sein. Wenn die Paare tanzen, sich an einer Wange leicht berührend, sieht es aus, als seien sie auf einer sorgfältigen Suche nach etwas sehr Begehrtem, das aber schwer zu finden ist. Irgendwann, spät abends, hören plötzlich alle auf mit Tanzen, setzen sich im Kreis am Boden. Und es tritt ein junges Paar alleine auf, das noch einmal viel besser tanzt als alle anderen, locker und mit einer so beraubenden Genauigkeit, dass es ganz wunderbar ist. Applaus bekommen die beiden und Ausrufe der Anerkennung und

Bewunderung, wenn sie etwas Zauberhaftes tanzen. Dabei fällt mir auf, dass ich das gar nicht sehen kann, diesen genauen Grund jeweils für den Applaus und die Begeisterung. Ich staune und bin still, in einer Ecke, wo mich niemand sieht, so hoffe ich, ich aber etwas sehen kann. Endlose Ausbrüche an barer Schönheit leuchten mir an diesem Abend auf. Mir, dem Ausländer im Saal, dem Nichttänzer. Zum Lernen geht man woanders hin, es gibt hier ganze Hochhäuser voll Tanzschulen. Ich reise lieber ab.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch

Für den Winter in die Röhre eingelegt

In unserer modernen und beschleunigten Zeit macht der Grossteil der Bevölkerung seine Lebensmittel nicht mehr selbst haltbar. Die Tendenz zum sofortigen Konsum von Lebensmitteln ist historisch gesehen eine relativ neue Erscheinung. Viele kennen noch eine Grossmutter oder Mutter, die davon erzählt, wie sie in ihrer Jugend Lebensmittel selbst haltbar gemacht hatte. Die Leute gehen heute lieber in den Detailladen und kaufen sich Fertiggerichte, sogenannten Convenience Food, was mit «bequemem Essen» übersetzt werden kann. Solche Produkte sind aber meist industriell verarbeitet und gehen ins Geld. Wegen den in den letzten Jahren aufgekommen Diskussionen um die Nachhaltigkeit und die Bevorzugung der lokalen Produktion ist der Trend des Konservierens von Lebensmitteln erfreulicherweise wieder im Aufkommen.

Lebensmittel können ganz unterschiedlich haltbar gemacht werden. Zu den bewährtesten und einfachsten Methoden gehört das Einmachen, Einkochen und das Einlegen. Im Gegensatz zum Einmachen werden beim Einkochen die frischen Lebensmittel erhitzt, nachdem sie bereits im Behälter sind. Beim Einlegen hingegen werden Lebensmittel ohne Kochvorgang in ein mit Essig, Öl oder Salzwasser gefülltes Gefäss eingeschlossen.

Zeitgenoss*innen, die selbst Lebensmittel haltbar machen, tun dies mehrheitlich in kleinerem Rahmen und verwenden dabei die üblichen Glas- oder Plastikbehälter. Das Einmachen bzw. Einlegen geht aber durchaus auch in grösseren Volumina. Dies mithilfe von grossen Behältern wie der in der Sammlung aufbewahrten Einmachstände

mit Holzdeckel der Steinzeug-Röhrenfabrik Schaffhausen. Mit einem solchen Gefäss ist es möglich, die 80 Liter mit Kraut oder Kohl zu füllen und für längere Zeit haltbar zu machen. Die Einmachstände aus Steingut mit einem Durchmesser von 45,5 cm und einer Höhe von 67 cm ist auf die erste Hälfte des 20. Jahr-

hunderts zu datieren und kam 2010 als Ankauf in die Sammlung Museum Aargau.

Die Steinzeug-Röhrenfabrik Schaffhausen wurde 1890 als Mechanische Ziegel- und Röhrenfabrik AG in Schaffhausen gegründet. Damals war sie Teil der Zieglerischen Tonwarenfabrik, von der sie 1899 abgelöst wurde. Hergestellt wurden in der Fabrik vorwiegend Ziegelerzeugnisse und Röhren für die Bauindustrie, Wasserversorgung und Kanalisation. Dass gleichzeitig Gefässe für das Haltbarmachen hergestellt wurden, mag für manche auf Antrieb nicht einleuchtend sein. Doch Röhren und solche Einmachstände haben eine ähnliche Form, was ihre Produktion erleichterte. Das operative Geschäft der Fabrik wurde im Jahr 1988 einge-

stellt. Damit überlebte sie länger als der ehemalige Mutterkonzern der Zieglerischen Tonwarenfabrik AG, die bereits 1973 stillgelegt wurde. □



Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.

Abbildung: Einmachstände mit Deckel der Steinzeug-Röhrenfabrik Schaffhausen, 1. Hälfte 20. Jahrhundert, Höhe: 67 cm, Durchmesser: 45,5 cm, Material: Steingut, Tannenholz, Inv.-Nr. K-18317





Für das Gespräch opfert Marin Blülle an diesem verregneten Tag eine Spielpause, «aber es geht nicht anders», seufzt der schlanke, drahtige Mann. Marin, der in Gränichen und Uerkeim aufgewachsen ist und heute als Schauspieler in Dresden lebt, verbringt gerade seine Sommerferien in der alten Heimat. Doch statt am Aareufer zu liegen, huscht der 27-Jährige Mitte Juli durch die Alte Reithalle Aarau und treibt die letzten Vorbereitungen zur Premiere seiner ersten professionellen Regiearbeit «Bilder deiner grossen Liebe» voran.

Ein unfertiger Roman als Grundlage

«Bilder deiner grossen Liebe» basiert auf dem gleichnamigen, unvollendeten Roman von Wolfgang Herrndorf, welcher nach Herrndorfs Selbstmord 2014 veröffentlicht wurde. Die Road-Novel dreht sich um die 14-jährige Isa, die aus der psychiatrischen Anstalt ausbricht und sich auf eine Reise durch Wälder, Felder und Dörfer macht. Dabei trifft sie Menschen, die sich wie sie vor der Gesellschaft verbergen. «Die Hauptfigur erzählt ihre eigene Geschichte, wobei die Leser*innen nie genau wissen, was nun Wahrheit und was Erinnerung ist», sagt Marin. Ein Roman, der zwischen Realität und Fiktion oszilliert und die Grenzen zwischen «normal» und «anders» verwischt.

Das Fragmentarische als kreatives Element

Als Ausgangslage für seine Inszenierung dient Marin die brüchige Wahrnehmung der Hauptfigur und die fragmentarische Struktur des Buches. «In diesen Lücken zwischen den Texten geht das Universum auf und diese Lücken will ich selbst füllen.» Dafür habe er eine eigene Formsprache gesucht, die sich des Tanzes bedient. Auf der Bühne treffen eine Schauspielerin, ein Tänzer und zwei Musiker auf eine sechsköpfige Gruppe von Mädchen zwischen sechs und zwölf Jahren. «Mit den Mädchen versuchte ich eine kraftvolle Spielweise zu realisieren, die sonst eher an Männer herangetragen wird», erklärt Marin. Die Zusammenarbeit mit den Kindern war eine neue Herausforderung: Wie werden sie auf die Theaterarbeit reagieren? Werden sie das Gewünschte umsetzen können? «Aber die beteiligten Mädchen haben super über ihre Neugier funktioniert», sagt Marin. Weil er neben der Regie auch das Kostüm und das Bühnenbild verantwortet, habe er viel zu tun, könne so aber einiges über diese Bereiche lernen. «Ich will es mir nicht bequem machen.»

Die Entdeckung seiner Berufung

Die ersten Schritte auf der Bühne macht Marin als 13-Jähriger im Schultheater. «Ich fühlte eine physische Anziehung zum Theater, die über den Intellekt hinausging.» Er habe gespürt, dass die Schauspielerei ein Ventil für ihn sei und ihn ausgeglichener mache. «Zuvor war ich immer der Klassenclown.» Gute Rückmeldungen aus seinem Umfeld motivieren ihn, den Weg fortzuführen. Doch bald darauf

Vom Klassenclown an Dresden. Unterwegs mit



«Eine Welt in sich aufnehmen und wieder teilen»: Marin Blülle übers Schauspielen. Foto: Megan Auer

langweilen ihn die Schulbühnen. «Ich brauche und will mehr Intensität», sagt er sich und sucht Gleichgesinnte in Zürich, Bern und Solothurn. Im zweiten Jahr seiner Schulzeit an der Neuen Kanti Aarau arbeitet er am Basler Theater mit einer Profischauspielerin zusammen und weiss von nun an: «Das ist mein Beruf.» Denn nur in der Schauspielerei könne man derart den Geist mit dem Körper verknüpfen. →

ns Staatsschauspiel mit Marin Blülle



Harte Ausbildung in der ehemaligen DDR

Nach der Matura werden seine Ambitionen zu gross für die Schweiz. «Ich wollte nicht hierbleiben und brauchte Distanz.» Im Alter von 20 Jahren bewirbt sich Marin an verschiedenen renommierten deutschen Schauspielschulen und erhält allorts Zusagen. Schliesslich entscheidet er sich für die Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» in Leipzig. Hier wird er nach seinen Ansprüchen

ZUR PERSON

Marin Blülle (*1995) verliess den Aargau, um in Leipzig sein Theater-Handwerk zu perfektionieren und zum festen Ensemble-Mitglied des Staatsschauspiels Dresden zu werden. In der Alten Reithalle Aarau setzte der mehrfach ausgezeichnete Schauspieler mit seinem Kollektiv imago mimikri seine erste professionelle Regiearbeit um.

gefördert – und gefordert: «Die Schulen in der ehemaligen DDR sind hart, fast schon militärisch.» Nach zwei Jahren in Leipzig führt ihn das Studium für weitere zwei Jahre nach Dresden ans Staatsschauspiel. Er bewährt sich und lässt sich fest anstellen. Seit drei Jahren spielt und wohnt Marin nun in Dresden und kann heute sagen: «Ich bin am richtigen Ort.» Seine Karriere habe sich kontinuierlich so entwickelt, wie er es sich immer erträumt habe. «Ich reite auf einer Welle, die immer weitergeht.»

Suche nach Herausforderungen

Trotzdem wolle er sich nicht von diesem Erfolg beeinflussen lassen: «Ich möchte auf der Suche bleiben und mich selbst herausfordern.» Er vermeide zu einfache Projekte und suche Komplexität, sagt Marin, der seine Spielweise als körperlich, clownesk und tänzerisch beschreibt. Bei der Rollenvorbereitung hat er gelernt, seiner Intuition zu vertrauen und empfänglich für Signale aus der Aussenwelt zu bleiben. «Es ist ein unbeschreiblicher Prozess; wichtige Komponenten fliegen mir automatisch zu, zum Beispiel ein passender Artikel in einer liegengelassenen Zeitung. Das passiert von allein und hängt davon ab, worauf man seine Aufmerksamkeit richtet.» Schauspieler*innen bräuchten eine gewisse Durchlässigkeit für die Umwelt und deren soziale Prozesse sowie Emotionen, um das Aufgenommene dann wieder veräussern zu können: «Man muss eine Welt in sich aufnehmen und wieder teilen können.» Am Schönsten sei es, wenn er sich auf der Bühne ganz dem Spielfluss hingeben könne: «Es ist, wie wenn du am Berg den Tritt verlierst und den ganzen Weg hinunterstolperst, ohne je das Gefühl zu haben, dass es gefährlich sei oder du fallen könntest.»

Marin möchte auch in Zukunft weitere Regiearbeiten realisieren – obwohl er sich frage, weshalb er das alles mache. «Der Prozess ist der Horror, aber gleichzeitig kreativ erfüllend», sagt er und entschwindet wieder Richtung Theater. □
Von Florian Binder

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?



Wie ist das Leben in der Corbusier-Planstadt Chandigarh? Das Odeon zeigt den Dok-Film «Kraft der Utopie» (CH 2023) von Karin Bucher und Thomas Karrer, am 5. Oktober im Odeon Brugg, zvg

SO, 1.10.2023

Sounds

Sunday Blues Brunch

Brunch mit Live-Blues – immer am 1. Sonntag im Monat!

AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Annisokay (DE)

Metalcore & Alternative

AARAU 19 Uhr, KIFF

Dies & Das

Familiensonntag

Das Vindonissa Museum voller archäologischer Abenteuer und Spiele

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Schweizer Schüssertag

Tiere und Fabelwesen – ein magischer Tag für die ganze Familie.

HABSBURG 10 Uhr, Schloss Habsburg

LENZBURG 10 Uhr, Schloss Lenzburg

SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl

WILDEGG 10 Uhr, Schloss Wildegg

Führung

Alltag der Legionäre

Kurzführung durch die Dauer- ausstellung

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Öffentliche Führung Kloster

Öffentliche Führung Kloster Muri

MURI 14 Uhr, Muri Info – Besucher- zentrum

Orgelführung Kloster Wettingen

Spezialführung mit Organist und Orgellehrer Stefan Müller

WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalb- insel Wettingen

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien

WINDISCH 13 Uhr / 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Öffentliche Führung

Durch die Dauerausstellung im Strohmuseum

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

Raumgebung

Religion und Kunst im Gespräch

ZOFINGEN 14 Uhr, Kunsthaus Zofingen

MO, 2.10.2023

Bühne

Heissi Ohre

Ferienangebot.

WETTINGEN 18 Uhr, Figurentheater Wettingen

Sounds

Jazzmonday: Überdies

Aktueller CH-Jazz

BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähnli

Führung

Mozarts Bildnis

Verweilen am Mozartweg:

Wie Mozart (nicht?) aussah

ROTHRIST 18 Uhr, Praxiskeller Rothrist

DI, 3.10.2023

Bühne

Heissi Ohre

Ferienangebot

WETTINGEN 18 Uhr, Figurentheater Wettingen

Literatur

Bettmümpfeli für d' Ohre

Empfohlen ab 4 Jahren.

AARAU 18 Uhr, Theater Tuchlaube

Führung

Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr,

Sammlungszentrum Museum Aargau

MI, 4.10.2023

Bühne

Fabio Landert

Comedy im KIFF Spezial: «Unter die Haut».

AARAU 19.30 Uhr, KIFF

Heissi Ohre

Ferienangebot.

WETTINGEN 18 Uhr, Figurentheater Wettingen

Sounds

Rapid Rave Royale

Der legendäre Kurzrave unter der Woche!

BADEN 21 Uhr, Kulturbetrieb Royal

Serenade um halb8:

Fantasia

Mit Werke von Gabriel Fauré, Peter Mieg, Joseph Jongen u.a.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Literatur

Bettmümpfeli für d' Ohre

Empfohlen ab 4 Jahren.

AARAU 18 Uhr, Theater Tuchlaube

Dies & Das

Schnecken Einführungs- kurs

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 18.30 Uhr, Naturama Aargau

Nachtexkursion: Wilder Aargau

Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

AARAU 18.30 Uhr, Naturama Aargau

Ein Blick: Paul Egli

«Ein Blick»

MURI 12.15 Uhr, Singisforum (Kloster)

DO, 5.10.2023**Bühne****Heissi Ohre**

Ferienangebot
WETTINGEN 18 Uhr, Figurentheater
Wettingen

Sounds**Jazz Jam**

Aarau hat wieder einen Jazz Jam!
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Robert Jon & The Wreck (USA)

Südstaaten Rock der Extraklasse!
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Film**Kraft der Utopie**

Filmreihe Architektur
BRUGG 18 Uhr, Kulturhaus Odeon
Tuchlaube

Land and Willi meets Mankell

Ein Abend zu Ehren von Henning Mankell – spannend, interessant.
LAUFENBURG 20 Uhr, kultSCHÜÜR

Dies & Das**Zero-Waste-Workshop**

Abfall reduzieren im Alltag
LENZBURG 18 Uhr, Stapferhaus

Führung**Bahn Pioniere & Visionäre**

Bahnhistorische Führung bei SBB Historic
WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

Raumgebung

Rundgang mit Roman Sonderegger und Sadhyo Niederberger
ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus Zofingen

FR, 6.10.2023**Sounds****Annie Taylor (CH)**

Alternative Rock, Surfrock, Grunge
AARAU 20 Uhr, KIFF

Carrousel

Carrousel CINQ-Tour 2023
AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Pato (CH)

Der Solothurner Rapper kommt nach Aarau ins Kiff
AARAU 20.30 Uhr, KIFF

Rome (LUX) «Gates of Europe»

Rome gehen mit ihrem Album «Gates of Europe» auf Tour.
AARBURG 20. Uhr, Musigburg

Bislin & Forlin

Genuine Blues von Bislin & Forlin feat. Rolf «Vanny» De Marchi
LENZBURG 19.45 Uhr, Baronessa Lenzburg

Dies & Das**Karaöke**

Du kannst Karaöke (oder glaubst es zumindest)? Dann komm vorbei!
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

SA, 7.10.2023**Sounds****Mental Cruelty (DE)**

Special Guests: Gutrectomy/Abbie Falls/I, Delusionist
AARAU 19 Uhr, KIFF

Seraina Telli (CH)

Singer-Songwriter / Rock
AARAU 20 Uhr, KIFF

Karaöke

Aarauer Karaöke vom Feinsten!
AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Dies & Das**Schnecken Einführungs-kurs**

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.
AARAU 13.30 Uhr, Naturama Aargau

Öffentliche Führung

Stranger in the Village
AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Disco Fox – West Coast Swing

Disco Fox meets West Coast Swing – Mit Workshops im Vorfeld
RHEINFELDEN 21 Uhr, Aurea

Führung**Aufschluss Meyerstollen**

Öffentlicher Eintritt mit Führung
AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB – Aufschluss Meyerstollen des Stadtmuseums Aarau, 1. UG

Öffentliche Altstadtführung

Entdecken Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Rheinfelden.
RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaus

Vernissage**Reallabor Nr. 1**

Vernissage Open Baden Society – Parasite 2.0
BADEN 15 Uhr, Bad zum Raben

SO, 8.10.2023**Sounds****Boubacar Traoré**

Der aus Mali stammende Sensationsmusiker kommt ins KIFF
AARAU 19.30 Uhr, KIFF

Klassik**Bachs Lieblingsmusik**

Musik aus Bachs familiärem und musikalischem Umfeld
BOSWIL 17 Uhr, Alte Kirche Boswil



Pop mit French Touch: Carrousel kommen mit ihrem neuen Album CINQ in die Aeschbachhalle Aarau, am 6. Oktober. zvg

«Kammermusik I» Fröhlich-Tag

Eine Kooperation von Fröhlich-Konzerte Brugg und Zimmermannhaus
BRUGG 15 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Fröhlich-Tag

Eine Kooperation von Fröhlich-Konzerte Brugg und Zimmermannhaus
BRUGG 17 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche Brugg

Oliver Schnyder Trio in Seon

Das Oliver Schnyder Trio bei Seetal-Classics
SEON 17 Uhr, Ref. Kirche

Film**Amy und die Wildgänse**

Filmreihe Kinder Klassiker
BRUGG 15 Uhr, Kulturhaus Odeon

Dies & Das**Öffentliche Führung**

Stranger in the Village
AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Familiensonntag

Das Vindonissa Museum voller archäologischer Abenteuer und Spiele
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung**Aufschluss Meyerstollen**

Öffentlicher Eintritt mit Führung
AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

Richter, Henker, Tunichtgut

Rechtsprechung und Strafe auf der Burg
LENZBURG 11.30 Uhr / 13.30 Uhr, Schloss Lenzburg

Öffentliche Führung

Öffentliche Führung – Museum für medizinhistorische Bücher Muri
MURI 14 Uhr, Muri Info – Besucherzentrum

Zu Besuch bei...

Ehemalige Bewohner und Bewohnerinnen erzählen aus ihrem Leben
SEENGEN 12 Uhr, Schloss Hallwyl

Barbara von Salis

Eine Bündnerin auf Schloss Wildegg
WILDEGG 13.30 / 15 Uhr, Schloss Wildegg

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien
WINDISCH 13 / 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Vernissage**«Der Berg ruft»**

Ausstellung in der Galerie UnsereArt in Bad Zurzach
BAD ZURZACH 16 Uhr, Galerie UnsereArt

Anzeige

**Weltstar singt Fröhlich in Brugg**

Ian Bostridge (Tenor) und Julius Drake (Klavier) mit dem Liedzyklus «Johannes und Esther» (Texte Wilhelm Müller) am 7. Fröhlich-Tag in Brugg.

BRUGG Ref. Stadtkirche, So 8. Oktober, 17 Uhr, froehlich-gesellschaft.ch



40
Jahre

Raumgebung

Andreas Hofer und Roman Sonderegger
26. August bis 29. Oktober 2023



KUNST
HAUS
ZOFINGEN

FAK



Freie Aarauer Kunst -

| | | |
|-------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| Ausstellung | MO 16.10. - SO 22.10. | 17 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰ |
| Anmeldung+Materialbezug | DO 05.10.+ FR 06.10. | 17 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰ |
| Aktion Kasinopark | SA 07.10 | 10 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰ |
| Hängung | SA 14.10. + SO 15.10. | 10 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ |
| Podium | DO 19.10. | ab 19 ⁰⁰ |
| Abholung/Finissage | SO 22.10. | 13 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ |

100 * INNEN
MALER AUSSTELLUNG
FÜR GESUCHT

Dein Name, Dein Titel! 2023

Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm (signiert)



Fundraum Aarau

Kunstraum Baden

Beat Zoderer



MODEL BEHAVIOR

Hannah Parr



2.9. bis 22.10.23

Das ist
Baden.

Programm Murikultur Oktober

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Sonntag, 22.10.2023 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH

Lage Lund Quartet MUSIK

Mittwoch, 04.10.2023 → 12.15 Uhr
SINGISEN FORUM

EIN BLICK: Paul Egli AUSSTELLUNGEN

Kunsterfenster ins Freiamt. Anschliessend einfacher Kunst-Lunch im Kulturkaffee.

Samstag, 14.10.2023 → 19.30 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL

Die Familie Mozart MUSIK

Musikkollegium Winterthur
Andriy Dragan - Klavier
Bogdan Božović - Leitung & Violine

Samstag, 21.10.2023 → 14.00 Uhr
SINGISEN FORUM

Ausstellung «Rolling Stones»

Werkgespräche

Mit Andreas Frick, Andi Rieser,
Corina Rüegg, Franziska Rutishauser

Sonntag, 28.10.2023 → 14.00 Uhr
MUSEUM KLOSTER MURI

Ausstellung «Von Söldner, Geld & Macht»

**Wenn Kleriker im Sold-
geschäft mitmischen**

Vortrag von Dr. Dominik Sieber

Sonntag, 29.10.2023 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH

Joel Ross - Good Vibes MUSIK

Öffentliche Führungen MUSEEN

Kloster Muri:

Sonntag, 01.10.2023 → 14.00 Uhr

Museum für medizinhistorische

Bücher Muri:

Sonntag, 08.10.2023 → 14.00 Uhr

Museum Kloster Muri:

Sonntag, 15.10.2023 → 14.00 Uhr

Museum Caspar Wolf:

Sonntag, 22.10.2023 → 14.00 Uhr

Tickets & aktuelle Infos:

Muri Info/Besucherzentrum,

Marktstrasse 4, 5630 Muri

Telefon 056 664 70 11

www.murikultur.ch



MO, 9.10.2023**Sounds****Jazzmonday: Seven Things**

Aktueller CH-Jazz

BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähnli**DI, 10.10.2023****Literatur****Zauberfaden**

Abendgeschichten für Kinder

BRUGG 18 Uhr, Kulturhaus Odeon**MI, 11.10.2023****Klassik****Geschichte(n) II – Tavolata**

Tavolata – literarisch-musikalische Tischgespräche

BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil**Literatur****Club der Klassiker**

Klassische Werke im Gespräch.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek Baden**Zauberfaden**

Abendgeschichten für Kinder

BRUGG 18 Uhr, Kulturhaus Odeon**Dies & Das****Linoldruck auf Stoffbeutel**

Ferienkurs für Kinder ab 10 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum**DO, 12.10.2023****Bühne****Mushroom Talk**

Ein Projekt von Dominique Rust / Clarissa Herbst / Michael Wolf

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum Aarau – Kino-Raum**Andreas Thiel zum Zehnten!**

10. Meditation 2 – Wie beherrsche ich mein Bewusstsein?

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium Seon**Das Zelt: Helga Schneider**

Best Of: Highlights aus den letzten Soloprogrammen.

WETTINGEN 20 Uhr, Zirkuswiese**Literatur****Zauberfaden**

Abendgeschichten für Kinder

BRUGG 18 Uhr, Kulturhaus Odeon**Führung****Kunst am Nachmittag**

Bildbetrachtung von Camille Pissarro «Erbenernte, Eragny»

BADEN 15 Uhr, Museum Langmatt**FR, 13.10.2023****Bühne****Mushroom Talk**

Ein Projekt von Dominique Rust / Clarissa Herbst / Michael Wolf

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum Aarau – Kino-Raum**Sounds****Cori Nora (CH)**

Support: Iuri (CH)

AARAU 19.30 Uhr, KIFF**Lauschmahl mit Fresh Cream**

Livemusik mit Drinks & Snacks

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle**Selbstbedienung / Declined / G**

Punkrock im Flösserplatz – wer kann sich das entgehen lassen?

AARAU 20 Uhr, Flösserplatz**Kärbholz (D)**

Kärbholz kommt mit ihrer Wilde Augen Tour wieder in die Musigburg

AARBURG 20 Uhr, Musigburg**Bubi Eifach**

Mundart-Rock – Berner Quartett um den Sänger Bubi Rufener

LENZBURG 19.45 Uhr, Baronessa Lenzburg**Literatur****Lukas Bärfuss – Die krumme Brot**

Lesung

BRUGG 19.15 Uhr, Kulturhaus Odeon**Dies & Das****Aufgeweckte Kunstgeschichten**

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Aargauer Kunsthaus**SA, 14.10.2023****Bühne****Mushroom Talk**

Ein Projekt von Dominique Rust / Clarissa Herbst / Michael Wolf

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum Aarau**Hader on Ice**

Josef Hader (AUT)

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle**Klassik****Musik um 6**

Hymne à l'amour

BRUGG 18 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche Brugg**Die Familie Mozart**

Werke von Mozart

MURI 19.30 Uhr, Festsaal**Dies & Das****Öffentliche Führung**

Stranger in the Village

AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus**Führung****Öffentliche Führung**

Szenische Führung Agnes von Rheinfelden

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathausof**Vernissage****Herbstausstellung Girod-Hofer**

Vernissage in der Zähnteschür Oberrohrdorf

OBERROHRDORF 18 Uhr, Zähnteschür**SO, 15.10.2023****Bühne****Kloster, Macht, Lebenslust**

Stationen-Theater

WETTINGEN 13 / 15 Uhr,

Klosterhalbinsel Wettingen

Sounds**Acoustic Blues Brothers (CH)**

Die beiden Bluesbrüder Dinu Logoz und Rolf «LL» Lüthi.

BADEN 10 Uhr, Museum Langmatt**Klassik****David Orlowsky & David Bergmül**

Meisterkonzert VII

BOSWIL 17 Uhr, Alte Kirche am Künstlerhaus**Literatur****Sofalesungen**

Anna Rosenwasser – Rosa Buch – Queere Texte von Herzen

AARAU 17 Uhr, Aarau Altstadt**Sektmatinee Krimi-Lesung**

mit Marcel Huwyler

TEGERFELDEN 11 Uhr, Weinbaumuseum

Anzeige

**Innovation: Können neue Technologien den Klimawandel bremsen?**

Utopische Zukunftsmusik oder unsere Rettung im Kampf gegen die Hitze? Mit der Physikerin Ulrike Lohmann sprechen wir über Ansätze des sogenannten «Geoengineerings», wie diese funktionieren und welche Gefahren sie bergen.

LENZBURG Stapferhaus, So, 15. Oktober 2023, 11.15 Uhr, www.stapferhaus.ch**Dies & Das****Öffentliche Führung**

Stranger in the Village

AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus**Spurensuche**

in der Bremgartner Landschaft

BREMgarten 13.30 Uhr, Schellenhaus**Vindonissapark-Fest**

Eintauchen in die Welt der Römer und Habsburger.

BRUGG 10 Uhr, Vindonissa Museum**HABSBURG** 10 Uhr, Schloss

Habsburg

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Vindonissa

Führung**Die Habsburg im Mittelalter**

Hintergründe zur Baugeschichte und zum Leben auf der Burg

HABSBURG 13 / 15 Uhr, Schloss Habsburg

The Grogans aus Australien surfen nach Aarau ins Kiff, am 26. Oktober. zvg

Zu Besuch bei...

Begegnen Sie früheren Bewohnerinnen und Bewohnern des Schlosses **LENZBURG** 12 Uhr, Schloss Lenzburg

Öffentliche Führung – Museum Kloster Muri

Die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters kennenlernen.

MURI 14 Uhr, Muri Info – Besucherzentrum

Die verlorenen Gärten

Auf den Spuren der Natur rund ums Schloss Hallwyl

SEENGEN 13/15 Uhr, Schloss Hallwyl

Im Kloster durch Raum und Zeit

Allgemeine Klosterführung durchs Kloster Wettingen

WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalbinsel Wettingen

Zu Besuch bei...

Geschichten aus dem Leben früherer Bewohner*innen

WILDEGG 12 Uhr, Schloss Wildegg

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien

WINDISCH 13/15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 16.10.2023**Sounds****Jazzmonday: Driftwood Quartet**

Aktueller CH-Jazz: Marina Iten as, Jeanaine Oesch b/voc, Joa Fre

BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähni

DI, 17.10.2023**Bühne****René Sydow – In ganzen Sätzen**

Tadsch präsentiert: René Sydow – In ganzen Sätzen

RHEINFELDEN 20 Uhr, Hotel Schützen

Literatur**Nöd us Zucker**

Lesung mit Lidija Burčak
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Stefan Bachmann

Podiumsdiskussion mit Stefan Bachmann
LENZBURG 19.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus

MI, 18.10.2023**Bühne****Sapere Aude**

Lit Dance Company
AARAU 20 Uhr, Areal Alte Reithalle/Bar im Stall

Endlich Mittwoch Eröffnung

Spezialprogramm voller Überraschungen
BADEN 20.15 Uhr, Aktionshalle Stanzerei

Alkohol

Nina Langensand, Tristan Amor Rabit
BADEN 20.15 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus

Klassik**Geschichte(n) II – Tavolata**

Tavolata – literarisch-musikalische Tischgespräche
BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil

Film**Kino im Malzlager**

Die Stadtwächter Brauerei zeigt: Wild Tales – Jeder dreht mal durch

AARAU 20 Uhr, Malzlager Stadtwächter Brauerei

The Unlikely Pilgrimage

of Harold Fry – Filmreihe ODEONkinoreif?
BRUGG 17 Uhr, Kulturhaus Odeon

Führung**Führung: Forever Young**

Rundgang durch die Ausstellung
BADEN 12.15 Uhr, Museum Langmatt

Meet the artists

Beat Zoderer und Hannah Parr im Gespräch
BADEN 19 Uhr, Kunstraum Baden

DO, 19.10.2023**Bühne****Hamlet**

Von William Shakespeare mit TAK Theater Liechtenstein (FL)

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Reto von Gunten**«Originala»**

Einzigartige Mischung aus Lesung, Diaabend und Comedy

BADEN 19.30 Uhr, Kulturbetrieb Royal

Alkohol

Nina Langensand, Tristan Amor Rabit
BADEN 20.15 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus

Sounds**Andryy**

Auf «Geisterfahrer»-Tour durch die Schweiz.

AARAU 20 Uhr, KIFF

Sörsdi Livemusic

Open Book: hedera helix (CD-Taufe)
OBERTENFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Film**Frei von Schmerz**

Filmreihe Gesundheit und Bewusstsein

BRUGG 18 Uhr, Kulturhaus Odeon

Literatur**Schenk mir eine Geschichte**

Podaruj meni istoriyu.
BADEN 15.30 Uhr, Stadtbibliothek Baden

FR, 20.10.2023**Bühne****Sapere Aude**

Lit Dance Company
AARAU 20 Uhr, Areal Alte Reithalle/Bar im Stall

ScaryMagic Grusel Show

Grusel-Zauber-Unterhaltung, empfohlen ab 14 Jahren.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Valeska Steiner und Trummer

Zwei Stimmen, zwei Gitarren, zwei Sprachen
BRUGG 20.15 Uhr, Kulturhaus Odeon

Grusel-Dinner

Der Scheintote Graf
SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Resort Schloss Rued

Sounds**Plattentaufe Comaniac (CH)**

Support: Teutonic Slaughter (DE/ Uncaved (CH)/No Mute CH
AARAU 19 Uhr, KIFF

Nnavy (CH)

Nnavy bezaubert mit ihrer gefühlvoll souligen Stimme das KIFF

AARAU 20 Uhr, KIFF

Popa Chubby (NYC, USA)

Popa Chubby kommt wieder in die Musigburg.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Malaka Hostel

World Music Konzert
BADEN 22 hr, Kulturbetrieb Royal

Joyful-Jazz-Band

Von Dixieland über Chicago, Swing und Funk Sound

BRUGG 20 Uhr, Salzhau

Michael von der Heide Nocurne

Michael von der Heide – «Nocturne» Pop Jazz Chanson

FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Tolyqyn (CA/ISR)

Folk / Trance Blues
FRICK 21 Uhr, Meck

Lucky The Girl

Featuring Shelley And The Daisies Americana, Country, Folk

LENZBURG 19.45 Uhr, Baronessa Lenzburg

Literatur**Schenk mir eine Geschichte**

Regálame un cuento.
BADEN 14 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Dies & Das**Burger – Hörwalk in Menziken**

Vernissage der neuen Hörstationen

REINACH 17 Uhr, TaB Theater am Bahnhof

SA, 21.10.2023**Bühne****Sapere Aude**

Lit Dance Company
AARAU 20 Uhr, Areal Alte Reithalle/Bar im Stall

Comedia Zap

Ein pikant humorvolles Theaterstück
FRICK 20.30 Uhr, Meck

«Wer hätte das gedacht?»

Ein Musiktheater, das verdichtet und verpuppt

KÜTTIGEN 19 Uhr, Spittel

Eine Nacht in Venedig

Operette Möriken-Wildegg: Johann Strauss' Meisterwerk
MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg



Die junge Dirigentin Izabela Jankauskaite und der Geiger Sebastian Bohren spielen mit den Aargauer Bläsersolisten Mozart, Dvorak und Weill, am 28. Oktober im Kuk Aarau. zvg

Silvana Gargiulo – Felicità

Solo-Programm

REINACH 20.15 Uhr, TaB Theater am Bahnhof**Kommissar Gordon**

Nach dem Buch von Ulf Nilsson

WETTINGEN 16 Uhr, Figurentheater**Die Liebe in meinem Leben**

Audiocollage mit Livezeichnungen

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal Wohlen**Sounds****Rap Night Flössli**

Tambi, Morow mit Shawtie la fleur, Moony

AARAU 20.15 Uhr, Jugendkulturhaus Flösserplatz – Club**Karaoke**

Aarauer Karaoke vom Feinsten!

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle**Anylane Recordings**

Label Night 002

AARAU 21 Uhr, KIFF**Dance Monkey**

Sei kein Affe

AARAU 22 Uhr, KIFF**Dark Sky (DE) / Rainforce (CH)**

Melodic-Metal aus Deutschland trifft auf Schweizer Hard Rock

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm**Dr. Feelgood (UK)**

Rock, Rhythm & Blues

SEON 20.15 Uhr, Konservari**Dies & Das****Öffentliche Führung**

Stranger in the Village

AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus**Erfinderfabrik**

Lerne in Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek Baden**Werkgespräche**

Andreas Frick, Andi Rieser, Corina Rüegg, Franziska Rutishauser

MURI 14 Uhr, Singisen Forum**Führung****Stadtführung: 2 Länder 1 Stadt**

die ganze Geschichte

LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenplatz**SO, 22.10.2023****Bühne****PhiloThiK**

Ein philosophisches Gespräch mit Marco Jorio, Historiker

BADEN 11 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus**Emma und der Mondmann**

Kindertheater von «Die Nachbarn»

BRUGG 11 Uhr, Kulturhaus Odeon**Theater: Eine Frau setzt sich**

Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.

LENZBURG 13 / 15 Uhr, Schloss Lenzburg**Kommissar Gordon**

Nach dem Buch von Ulf Nilsson

WETTINGEN 11 Uhr, Figurentheater Wettingen**Sounds****Lage Lund Quartet**

Jazz

MURI 20.30 Uhr, pflegidach, Pflögi Muri**Klassik****Klang- und Farbenspiel**

1. Kammerkonzert

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle**Kammermusik**

Elisaveta Blumina, Klavier; Emanuel Sint, Fagott

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal**Piano District**

Die Schweizer Klavierreihe in der Druckerei Baden

BADEN 17 Uhr, Druckerei Baden, AZ-Hochhaus**Capriccio stravagante**

Frühbarocke Trouvaillen präsentiert vom Capriccio Barockorchester

HERZNACH 17 Uhr, Kirche St. Nikolaus**Ensemble Musikalischer Garten**

Werke von Johann Melchior Molter

RHEINFELDEN 11 Uhr, Hotel Schützen**Mendelssohn**

Mendelssohn: Hohe Kunst der Psalmenvertonung

SEON 17 Uhr, Ref. Kirche**Literatur****Lesung Hansjörg Schertenleib**

Im Schilf; die Feinheiten der Zwischentöne

OBERROHRDORF 16 Uhr, Zähnteschüür**Dies & Das****Öffentliche Führung**

Stranger in the Village

AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus**Australien**

Explora Multimediareportagen von Aneta & Dirk Bleyer

AARAU 16 Uhr, Kultur- und Kongresshaus**Finissage und Abschied**

Das Team um Claudia Spinelli verabschiedet sich.

BADEN 17 Uhr, Kunstraum Baden**Familiensonntag**

Das Vindonissa Museum voller archäologischer Abenteuer und Spiele

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum**Führung****Öffentliche Führung – Museum Caspar Wolf**

In die Bildwelt Caspar Wolfs eintauchen.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett**Mannschaftsunterkunft**

Kurzführung für Erwachsene und Familien

WINDISCH 13 / 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa**MO, 23.10.2023****Sounds****The Vintage Caravan (ISL)**

Prog Rock, Classic Rock

AARAU 19.30 Uhr, KIFF**Jazzmonday: Bossard / Frey Spezi**

Aktueller Jazz: William Evans p, Roberto Bossard g, Gildas Boclé

BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähkli**DI, 24.10.2023****Bühne****Das Bernbuch**

Meine weisse Stadt und ich

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle**Literatur****Kaspar Lüscher**

Tadsch präsentiert: Kaspar Lüscher – Küsschen, Küsschen

RHEINFELDEN 20 Uhr, Hotel Schützen**MI, 25.10.2023****Bühne****Ein Vorhang aus Rasierklingen**

Generationenstück

BADEN 20.15 Uhr, Aktionshalle Stanzerei**Liederlich**

Musikkabarett pur: Judith Bach, Mackefisch, Reto Zeller

BADEN 20.15 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus**Eine Nacht in Venedig**

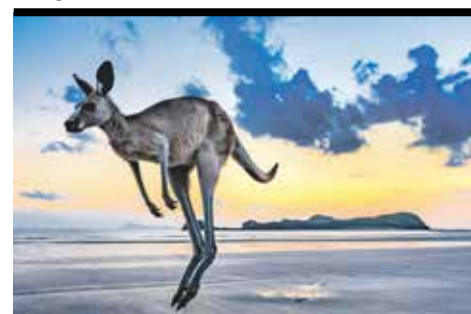
Operette Möriken-Wildegg: Johann Strauss' Meisterwerk

MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg**In 80 Tagen um die Welt**

Von Soeren Voima nach dem Roman von Jules Verne.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Anzeigen

**Australien – Explora Live Reportage**

Das Fotografenpaar Aneta und Dirk Bleyer entdeckt die Highlights des roten Kontinents. Ein Jahr Roadtrip und 40 000 km echte Freiheit vom Cape York im Norden zur Ocean Road im Süden durch das Outback.

AARAU Kultur- und Kongresshaus So, 22. Oktober, 16 Uhr, www.explora.ch**Mendelssohn: Hohe Kunst der Psalmenvertonung**

Die Cappella dei Grilli und das Da Vinci Orchester Basel interpretieren zwei gewichtige Werke Mendelssohns: 42. Psalm «Wie der Hirsch schreit» und die 2. Sinfonie «Lobgesang». Mit Sandrine Droin und Christina Daletka, Sopran, Martin Zysset, Tenor. Leitung: Enrico Fischer

SEON Ref. Kirche, So, 22. Oktober, 17 Uhr, cappella-dei-grilli.ch**Klassik****Geschichte(n) II – Tavolata**

Tavolata – literarisch-musikalische Tischgespräche

BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil**Film****Ingeborg Bachmann**

Filmreihe Frauen Geschichten

BRUGG 20.15 Uhr, Kulturhaus Odeon**Dies & Das****Bachufer ökologisch pflegen**

Bachufer ökologisch und wirkungsvoll pflegen

AARAU 13.30 Uhr, Naturama Aargau**Schnecken Einführungs-kurs**

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 18.30 Uhr, Naturama Aargau

naturama
Museum+Natur

ICH TIER WIR

Eine
sonderbare
Beziehung



Sonderausstellung
29. September 2023 – 7. Juli 2024
naturama.ch/tier

Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, naturama.ch

PIANO DISTRICT SAISON 2023/24
ABONNEMENTSKONZERTE IN DER DRUCKEREI BADEN



Sonntag, 22. Oktober 2023
17.00 Uhr
GEORGE LI
Schumann, Ravel, Strawinsky



Freitag, 10. November 2023
19.30 Uhr
KLAVIER DUO
JULIA KOCIUBAN UND ILYA MAXIMOV
Rachmaninoff



Freitag, 26. Januar 2024
19.30 Uhr
LOUIS SCHWIZGIBEL
Chopin, Liszt, Schubert



Samstag, 16. März 2024
19.30 Uhr
IMOGEN COOPER
Bach, Beethoven, Schubert

PIANO DISTRICT

PIANO DISTRICT

Vorverkauf: online www.pianodistrict.ch / email: karten@pianodistrict.ch
argovia philharmonie 062 834 70 00 (Di-Fr 14-17 Uhr)
Druckerei Baden: Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden
Abendkasse / Bar: ab 18.30 Uhr

www.pianodistrict.ch

**STAPFER
HAUS:**

eine Ausstellung
zur entscheidenden
Frage unserer Zeit

Verlängert bis 30. Juni 2024



Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Jetzt mach doch nicht aus einer Lücke
einen Elefanten im Raum.»
L'ŒKE – Patti Basler und Philippe Kuhn



THEATER IM KORNGHAUS BADEN

thik

Führung

Kriegszeiten am Rhein

Vortrag von Jürg Stüssi-Lauterburg!

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Fricktaler Museum

DO, 26.10.2023

Bühne

Ein Vorhang aus Rasierklingen

Generationenstück

BADEN 20.15 Uhr, Aktionshalle Stanzerei

Hugo?

Comedy & Tricks mit Michel Gammenthaler

WOHLEN 20.15 Uhr, Kantonsschule Wohlen

Sounds

The Grogans

Die Australische Band The Grogans surfen nach Aarau ins KIFF

AARAU 20 Uhr, KIFF

Robert Shumy (AT)

CD «The First» musikalische Einflüsse aus dem Soul, Funk und Pop.

BADEN 20 Uhr, Nordportal Eventhalle

Musikalische Zwischenräume

Ruedi Häusermann und Gäste Motto: Eilet herbei!

LENZBURG 19.30 Uhr, Alte Bleiche

Literatur

Ivna Žic liest aus...

Ivna Žic liest aus «Wahrscheinliche Herkünfte»

AARAU 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Öffentliche Führung

Stranger in the Village

AARAU 18.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Archäologie Persönlich

mit Dr. Sven Straumann

BRUGG 19 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Führung Let's fêtes galantes!

Öffentliche Führung

AARAU 18.30 Uhr, Forum Schlossplatz

Vernissage

Vernissage: Reto Boller

Eröffnung der neuen Ausstellung.

BADEN 17 Uhr, Museum Langmatt, Park

FR, 27.10.2023

Bühne

Vorpremiere L'CKE

Patti Basler und Philippe Kuhn

BADEN 20.15 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus

Eine Nacht in Venedig

Operette Möriken-Wildegg:

Johann Strauss' Meisterwerk

MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

Sounds

Les Touristes (CH)

Support: TBA

AARAU 20 Uhr, KIFF

Mischgewebe

Mischgewebe liefert eine energie-geladene live Show

AARAU 21 Uhr, KIFF

Tanz & Gloria

Disco mit DJ

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa Lenzburg

Film

CH-Dok-Film

Erica Jong- Breaking the Wall

LENZBURG 19.30 Uhr, Aula Bleicherain des Schulhauses Angelrain

SBB-Bildungsstätte: Filme

SBB Historic zeigt ausgewählte Sequenzen von Ausbildungsvideos.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Aargauer Kunsthaus

SA, 28.10.2023

Bühne

Was macht ds Wätter?

Eine spielerische, bildstarke Aufführung mit wenig Worten.

AARAU 15 Uhr, Theater Tüchlaube

Vorpremiere L'CKE

Patti Basler und Philippe Kuhn

BADEN 20.15 Uhr, ThiK, Theater im Kornhaus

Eine Nacht in Venedig

Operette Möriken-Wildegg: Johann Strauss' Meisterwerk

MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

E Suppe für de König

Eine spannende Geschichte für Gross und Klein.

REINACH 16 Uhr, TaB Theater am Bahnhof

Ein Vorhang aus Rasierklingen

Bühnenstück von Hansjörg

Schertenleib

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal Wohlen

Sounds

Mendelssohnstage – Aida

Die weltberühmten Melodien und Tänze aus Giuseppe Verdis Werk.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Bläsersolisten Aargau

Ein Konzert zusammen mit Sebastian Bohren & Izabele Jankauskaite

AARAU 19.30 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

DJ Rontiki & Consule of Cool

Let's have a Party!

AARAU 20 Uhr, LUCKYMONKY

Pablo Nouvelle & Nativ

Embrace-Tour

AARAU 20.30 Uhr, KIFF

Kulturbrugg 2023

Live Visuals trifft auf Live Sound.

BRUGG 19 Uhr, Salzhaus

Let's Rock mit DJ No Hair

Auch das tägliche Musik-Gedöns aus allen Ecken satt?

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Aynsley Lister (UK)

Auf Blues basierende Rockmusik

SEON 20.15 Uhr, Konserv Seon

Klassik

Klänge für 277 Saiten

Orginalwerke für Harfe und Klavier mit dem Duo Praxedis

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

Dies & Das

Schnecken Einführungskurs

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 13.30 Uhr, Naturama Aargau

Öffentliche Führung

Stranger in the Village

AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Vortrag von Dr. Dominik Sieber

Wenn Kleriker im Soldgeschäft mitmischen.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster Muri

Strohflechtkurs

Weihnachtsdekoration

WOHLEN 9 Uhr, Strohmuseum im Park

Führung

Leben, Lieben und Leiden

Geschichten aus einer dunklen Zeit.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaus

Öffentliche Führung

Öffentliche Führung – Blick ins Museumsdepot

WOHLEN 14.15 Uhr, Strohmuseum im Park

Vernissage

«hOTel anderswo»

Eröffnung

mit Maria Bänziger, Silja Dietiker, Edgar Leciejewski, Lea Gygli

BRUGG 18 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

SO, 29.10.2023

Bühne

Eine Nacht in Venedig

Operette Möriken-Wildegg: Johann Strauss' Meisterwerk

MÖRIKEN 15 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

Sounds

Mendelssohnstage – Aida

Die weltberühmten Melodien und Tänze aus Giuseppe Verdis Werk.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Joel Ross

Good Vibes

MURI 20.30 Uhr, Pflögi

Klassik

1. Wettinger Kammerkonzert

Petruschka

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Dies & Das

Öffentliche Führung

Stranger in the Village

AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Familiensonntag

Das Vindonissa Museum voller archäologischer Abenteuer und Spiele

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Gespräche mit ZeitzeugInnen

Zur Ausstellung: Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen und Knabenurin

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

Führung

Stammschloss einer Weltmacht

Einblick in den Aufstieg der Habsburger

HABSBURG 13 / 15 Uhr, Schloss Habsburg

Durch Raum und Zeit

Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit

LENZBURG 13 / 14 Uhr, Schloss Lenzburg

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung durchs Schloss Hallwyl

SEENGEN 13/14/15 Uhr, Schloss Hallwyl

Anzeige



Das Béjart Ballet kommt nach Zürich

Anmutig, atemberaubend, unerreichbar – das Béjart Ballet Lausanne ist weltbekannt und gastiert vom 9.–12. November im Theater 11 Zürich. Lassen Sie sich in eine Welt voller Tanz, Leidenschaft und Kraft entführen.

ZÜRICH Theater 11, 9–12. November, musical.ch

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien

WINDISCH 13/15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 30.10.2023

Sounds

Jazzmonday: Kalk/Bailod/Kaese

Aktueller CH-Jazz: Anna Kalk g, Loïc Bailod b, Xavier Kaeser dr
BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähkli

DI, 31.10.2023

Bühne

Shows & Shivers

Improtheater an Halloween.

AARAU 20 Uhr, Areal Alte Reithalle/Bar im Stall

Film

Filmabend Let's fêtes galantes

La Grande Bellezza

AARAU 19.30 Uhr, Forum Schlossplatz

Führung

Barrierefreie Führung

Veranstaltung für Menschen mit Sehbehinderungen.

AARAU 14 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
www.aargauerkunsthaus.ch

Stranger in the Village

Sonderausstellung
Bis 7. Januar

Sammlung 23

Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.
Bis 12. November

ECK – DER RAUM FÜR KUNST IM SPECK

Ecke Metzgergasse/Zollrain
www.kunst-im-eck.ch

Kunsthau Aussersihl im ECK

Gruppenausstellung, Work in Progress und Performances
Bis 26. Oktober

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
www.forumschlossplatz.ch

Let's fêtes galantes!

Wer feiert mit?
Bis 7. Januar

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
www.museumaarau.ch

Siegfried Kuhn

Einblicke in ein Leben als Pressefotograf
Bis 29. Februar

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauern und Aarauern aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

BADEN

BAD ZUM RABEN

Kurplatz 3b
bagnopopolare.ch

Reallabor Nr. 1

Open Baden Society – Parasite 2.0
7. Oktober bis 16. Dezember

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
www.galerie94.ch

Janik Bürgin

I saw a shooting star and thought of you
Bis 21. Oktober

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
http://www.kunstraum.baden.ch

Beat Zoderer, Hannah Parr

Model Behaviour
Bis 22. Oktober

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
www.langmatt.ch

Sidneys Südseesouvenirs

Das Familienarchiv lädt ein zu einer aussergewöhnlichen Reise.
Bis 10. Dezember

Geisterhaus Langmatt

Eine unsichtbare Ausstellung.
Bis 10. Dezember

Forever Young

Die bedeutendsten Bilder der Langmatt.
Bis 10. Dezember

Ash Keating

Spektakuläre Bemalungen.
Bis 10. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mondlandung wird zurückgeblickt.
Bis 31. Dezember

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

in situ

Werke von: Peter Aerschmann, Sandra Boeschstein, Patrick Graf
Bis 22. Oktober

BAD ZURZACH

GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
www.galeriemauritiushof.ch

unSICHTBAR WAHRnehmen

Cornelia Egli, minimal abstract art
Bis 4. November

GALERIE UNSEREART

Waaggässli 2
www.unsereart.ch

«Der Berg ruft»

André Götz
Bis 5. November

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
www.zimmermannhaus.ch

«hOTel anderswo»

mit Maria Bänziger, Silja Dietiker, Edgar Leciejewski, Lea Gygli
29. Oktober bis 22. Dezember

«Landschaften»

Julia Steiner & Heiko Blankenstein
Bis 15. Oktober

LAUFENBURG

MUSEUM ERWIN REHMANN

Schimelrych 12
www.rehmann-museum.ch

Schildkrötentempel

Kleine Skulpturen und Objekte
Bis 4. Februar

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
www.museumburghalde.ch

Herausragende Pilze

Die Original-Pilztafeln des Lenzburger Künstlers Hans E. Walty.
Bis 26. November

Schatzkammer Wald

Sonderausstellung
Bis 26. November

Superpower im Ikonenmuseum

Aquaman, Wonderwoman und orthodoxe Ikonen.
Bis 12. November

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

«Natur. Und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden Frage unserer Zeit
Bis 29. Oktober

MURI

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch

Von Söldnern, Geld und Macht

Aus der Familiengeschichte des Abtes Zurlauben.
12. September bis 12. November

«Den Himmel vor Augen»

Museum Kloster Muri, Dauerausstellung

Bis 31. Dezember

MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch-

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier» –

Damals verkannt – heute gefeiert.
Caspar Wolf (1735–1783).

Bis 31. März

Wolf Wolf Wolf

1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche
Bilder

Bis 21. April

SINGISENFORUM (KLOSTER)

Marktstrasse 4

«Ein·Blick»

Kunstfenster ins Freiamt.

Bis 1. Oktober

MUSEUM FÜR**MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER**

Marktgasse 4
www.mmbm.ch

«Charles Darwin»

Die Evolution des Wissenschaftlers.
Sonderausstellung

Bis 31. März

SINGISENFORUM (KLOSTER)

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch/singisenforum

**Landschaftsveränderung
Teil 2**

Landschaftsveränderung im Blickfeld
der Kunst – Teil 2

Bis 12. November

**OBERROHRDORF
ZÄHNTECHNISCHE**

Ringstrasse 4
www.zaehnteschuer.ch

**Herbstausstellung Girod-
Hofer**

Dialog zwischen konzeptueller
und konstruktiver Kunst
14. Oktober bis 4. November

**WETTINGEN
GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
www.glurisuterhuus.ch

Urban Sketchers

360° Wettingen
Bis 1. Oktober

**ART FLOW – The Limmat-
tal(ers)**

Ester Vonplon/Gloria Galovic
Bis 1. Oktober

**WOHLEN
STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 5
www.strohmuseum.ch

**Ausstellung – Stroh-
museum**

Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen
und Knabenurin
Bis 26. Oktober

**ZOFINGEN
KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General-Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Raumgebung

Andreas Hofer und Roman
Sonderegger
Bis 29. Oktober



«Model Behaviour»: Hannah Parr und Beat Zoderer begegnen sich im Kunstraum Baden. Ausstellungsansicht

am gleis 1
mittags musik



Donnerstag, 26. Okt. 2023
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Jazz

TRIBUTE TO ART BLAKEY

Die Jazz Combo «Art Blakey and The Jazz Messengers» hat während 35 Jahren «Ocean-Rolls», Erdbeben und Donnerwetter in die Musik gebracht. Eine junge Schweizer Band zollt diesen Naturgewalten Tribut und spielt das Repertoire der Band in der legendären Sextett-Besetzung.



Ausstellung von André Götz

8.10.23 - 5.11.23

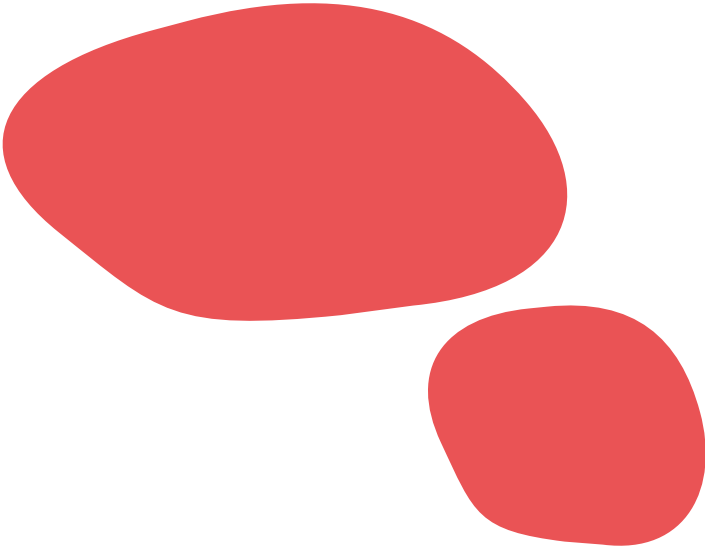
Vernissage: So 8.10.23, 16 - 18 Uhr
Finissage: So 5.11.23, 11 - 14 Uhr

Do/Fr 14 - 18 Uhr
Sa 10 - 17 Uhr
oder noch telefonischer Vereinbarung,
Tel. 079 910 39 02



unsereart.ch

Galerie UsereArt, Waaggässli 2, 5330 Bad Zurzach



CH-Dok-Film


Eine Veranstaltung der Kulturkommission Lenzburg

Freitag, 27. Oktober 2023
19.30 Uhr | Aula Bleicherain in 5600 Lenzburg

Erica Jong – Breaking The Wall

von Kaspar Kasics | CH 2022, 90 Min.

Stadt Lenzburg



ZIMMERMANNHAUS KUNST

KUNST & MUSIK

AUSSTELLUNG
19.08. — 15.10.2023
JULIA STEINER
HEIKO BLANKENSTEIN
LANDSCHAFTEN

KLASSIK
08.10.2023
FRÖHLICH-TAG

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
MI-FR 14.30-18, SA-SO 11-16

ZIMMERMANNHAUS BRUGG KUNST&MUSIK
VORSTADT 19 5200 BRUGG WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische, ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!

www.rahmenmanufaktur.ch



11. – 15.10.2023 Hallenstadion Zürich

AIR CANADA @ages&ausleger Schwyzer Palmbis

ticketcorner+



23.11.2023 – 10.03.2024 Theater 11 Zürich

RAIFFEISEN coop @ages&ausleger

musical.ch



30.01. – 04.02.2024 Musical Theater Basel

MEHR-BB Basler Zeitung Blicke

FBM Entertainment



Rap-Avantgardist



Seine ersten Tracks veröffentlichte er noch auf Mundart, mittlerweile hat Cyril Oberli alias Cobee ins Hochdeutsche gewechselt. Der junge Berner Rapper ist in vieler Hinsicht eine (musikalische) Wundertüte – so bewegt er sich auf seinem neuen Album «Bloomer» elegant zwischen Pop-Punk, Alternative und Hip-Hop. Am Samstag, 11. November ist Cobee im Kiff live zu erleben, Support erhält er von Kevin aus Berlin.



Aarau im Tanzfieber

Anfang November heisst es bereits zum neunten Mal Mendelssohnstage Aarau: Am traditionellen Rüebliamt bieten Saxophon- und Orgelklänge Abwechslung zum Marktgetümmel. Mit Giuseppe Verdis «Aida» in konzertaner Aufführung sind die Mendelssohnstage erstmals in der Alten Reithalle zu Gast. Und während Cello-Jungtalent Emilie Richter mit dem Argovia Philharmonic zauberhaft Tänzerisches von Mendelssohn und Zeitgenossen spielt, bringen Lorena Mermelstein und Silvio Gand den Tango nach Aarau.



Temporäre Utopie

Im Erdgeschoss eine Rezeption, im ersten Stock eine Tafel und weiter hoch zu den Schlafbehauungen – vom 28. Oktober bis 22. Dezember verwandelt sich das Zimmermannhaus Brugg ins «hOTel anderswo». Die vier Künstler*innen Maria Bänziger, Silja Dietiker, Edgar Leciejewski und Lea Gygli rücken die Kunst ins Zentrum des kollektiven Erlebens und laden ein, gemeinsam zu speisen, dem Flüstern anderer Gäste zu lauschen, in der haus-eigenen Schlafkoje eine Nacht zu verbringen, Postkarten mit fiktiven Topografien zu verschicken oder zarte Welten aus zerschlagenem Geschirr zu entdecken.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 69, Oktober 2023

7. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung
zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank
grellendenker.ch

Druck
AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 70, November 2023

Agendadaten: 9. 10. 2023
Inserateschluss: 11. 10. 2023

Hinweise auf November-Veranstaltungen an
redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1.10. 2023

Agendahinweise eintragen
aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2023 IG Kultur Aargau
Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von
AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die November-Ausgabe erscheint am 27. Oktober 2023

DER UMWITTERTE OKTOBER



Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

aargauer-literaturhaus.ch

Dienstag, 10. Oktober – Bookstar-Preisverleihung + Workshop

Der Bookstar, der Preis von jungen Menschen für ihr Lieblingsbuch, wird dieses Jahr im Aargauer Literaturhaus verliehen. Dazu gibt es Workshops zu BookTok, Fan Hypes und ein Meet + Greet mit der Bestsellerautorin Stella Tack. Moderation: BookTok-Star Josia Jourdan. Eintritt frei, Platzzahl begrenzt. Eine Kooperation mit Kinder und Jugendmedien Zürich.

Dienstag, 17. Oktober – Übers Wetter reden mit... Stefan Bachmann

Der Fantasy-Jungstar und Bestsellerautor aus der Schweiz wird im Gespräch mit Prof. Christine Lötscher über das Wetter und Klima in (seinen) Fantasy-Welten sprechen.

Sonntag, 22. Oktober – Kathrin Burger: Vor mir wird es morgen

Die Autorin aus Menzinken hat ein aufregendes und kluges Debüt veröffentlicht, das um den früheren Beruf als Lehrerin, um den wuchernden Garten und auch um den verstorbenen Bruder, Hermann Burger, kreist.

27. - 29. Oktober – Lenzburger Übersetzungstage

Vier Workshops bieten die Übersetzungstage an: Französisch, Englisch, Lyrik und einen für Einsteiger*innen. Oder besuchen Sie eine Abendveranstaltung: am Freitag mit dem Versatorium, Übersetzungskollektiv aus Österreich, am Samstag mit Wagdy El Komy und Joël László.

KÜNSTLERHAUS BOSWIL IM OKTOBER

7.10. Samstag, 19.30 Uhr

**Boswiler Orchesterakademie
für Amateure BOA**

**«Deux hommes et une femme»
(Rita)**

8.10. Sonntag, 17.00 Uhr

**Zu Gast am Künstlerhaus
Voces Suaves, Akademie für
Alte Musik & Georg Kallweit**

11.10. Mittwoch, 19.30 Uhr

**Geschichte(n) II –
Jubiläumskonzert**

**Tavolata – literarisch-
musikalische Tischgespräche
«Momentaufnahmen
für Auge und Ohr»**

15.10. Sonntag, 17.00 Uhr

**Boswiler Meisterkonzert VII
David Orlovsky &
David Bergmüller**

18.10. Mittwoch, 17.00 Uhr

**Geschichte(n) II –
Jubiläumskonzert
Tavolata – literarisch-
musikalische Tischgespräche
«Frauengestalten – Lebenslinien»**

25.10. Mittwoch, 17.00 Uhr

**Geschichte(n) II –
Jubiläumskonzert
Tavolata – literarisch-
musikalische Tischgespräche
«Jazz und das Künstlerhaus»**

ORT KÜNSTLER
DER HAUS
MUSIK BOSWIL

Vorverkauf: www.kuenstlerhausboswil.ch
ticket@kuenstlerhausboswil.ch
Tel. 056 666 20 66 (Mo–Fr: 9.00–11.00 Uhr)